

Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 287.

Freitag, 10. Dezember

1909.

Besitzpreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Biwingerstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 2 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Erscheint: Werktag nachmittags. — Herausgeber: Expedition Nr. 1296, Redaktion Nr. 4574.

Entfügungen: Die Seite 1. Schrift der 6 mal gesetzte. Entfügungssseite 25 Pf., die Seite größeres Schrift ob. deren Raum auf 3 mal gesetzte Textseite im amt. Teile 60 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingesandt) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allerhöchst geruht, für die Zeit vom 1. Januar 1910 an den Oberlandesgerichtsrat Dr. Ernst Bruno Rudert zum Senatspräsidenten bei dem Oberlandesgerichte, den Amtsgerichtsrat Dr. Oskar Emil Hoffmann in Dresden zum Rat bei dem Oberlandesgerichte, den Landgerichtsrat Dr. Eugen Rudolf Tittel in Dresden zum Amtsgerichtsrat bei dem Amtsgerichte Dresden sowie die Gerichtsassessoren Dr. Johannes Böhning in Dresden zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Dresden und Dr. Viktor Hermann Amelino Höcker in Leipzig zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Leipzig zu ernennen.

Se. Majestät der König haben geruht, dem Hauptm. v. Reichenbach, Komp.-Chef im 2. Jäg.-Bataill. Nr. 13, die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenkreuzes 4. Klasse des Fürstl. Lipperischen Hauses Ordens zu erteilen.

Se. Majestät der König haben den zum Österreichisch-Ungarischen Bataillon in Chemnitz ernannten Direktor des Chemnitzer Bankvereins Otto Weissenberger befördert in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

Der Amtsbezirk des neu errichteten Österreichisch-Ungarischen Honorarkonsulats in Chemnitz umfasst die von dem bisherigen Amtsbezirk des Österreichisch-Ungarischen Konsulats in Leipzig abgetrennten Kreishauptmannschaften Chemnitz und Zwickau.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnriche u. c. Ernennungen, Beförderungen und Verleihungen. Im aktiven Heere. 9. Dez. Friedrich Magnus Erbgraf zu Solms-Wildenfels, Vint. im Karab.-Regt., vom 1. Jan. 1910 ab auf ein weiteres Jahr ohne Gehalt beurlaubt. Dößler, Unteroffizier, im 8. Feldart.-Regt. Nr. 78, zum Fähnrich ernannt.

Im Beurlaubtenstande. 9. Dez. Brunkorff, Oberleutnant der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Beg. I Leipzig, zum Hauptm. der Inf. der Regt. Pfeiffer des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, Schmidt des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 "Kaiser Wilhelm, König von Preußen" Krauspe des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 "Prinz Regent Luitpold von Bayern", Günther des 8. Inf.-Regts. "Prinz Johann Georg" Nr. 107, Joseph des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, Reinhardt, Troitsch des 11. Inf.-Regts. Nr. 139, Rader des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, v. Lilienthal des 2. Huf.-Regts. Nr. 19, Schmüller des 2. Feldart.-Regts. Nr. 28, Schmidt des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32, Larraß des 5. Feldart.-Regts. Nr. 64, die Lintz. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots Säuberlich des Landw.-Beg. Chemnitz, Mörbitz, Hallitz des Landw.-Beg. I Dresden, Landmann, Hering des Landw.-Beg. I Leipzig, Walter des Landw.-Beg. Blauen, Däweritz des Landw.-Beg. Zwickau, — zu Oberlntz., — befördert. Die Befreiungsbewilligung. Befehlsmann Böhm des Landw.-Beg. Freiberg, zum Vint. der Inf. des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, Horwerg, Gerold des Landw.-Beg. I Dresden, zu Lintz. der Inf. des 7. Inf.-Regts. "König Georg" Nr. 108, Abel, Preller des Landw.-Beg. I Dresden, zu Lintz. der Inf. des 8. Inf.-Regts. "Prinz Johann Georg" Nr. 107, Bär, Beder des Landw.-Beg. Blauen, zu Lintz. der Inf. des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, Rosebach des Landw.-Beg. Zwickau, zum Lintz. der Inf. des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, Heusinger, Koch des Landw.-Beg. Chemnitz, zu Lintz. der Inf. des 15. Inf.-Regts. Nr. 181, Stöhr des Landw.-Beg. Freiberg, zum Vint. der Inf. des 1. Jäg.-Bataill. Nr. 12, Haushalt des Landw.-Beg. II Dresden, zum Lintz. der Inf. des Garde-Reiter-Regts. Leonhardt des Landw.-Beg. Glauchau, zum Lintz. der Inf. des Karab.-Regts. Wahl des Landw.-Beg. II Dresden, zum Lintz. der Inf. des 1. Ulan.-Regts. Nr. 17 "Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn", Sieverts des Landw.-Beg. II Dresden, zum Lintz. der Inf. des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, Baumler des Landw.-Beg. II Dresden, zum Lintz. der Inf. des 4. Feldart.-Regts. Nr. 48, Wendel, Schulz des Landw.-Beg. Pirna, zu Lintz. der Inf. des 5. Feldart.-Regts. Nr. 64, Reinhardt des Landw.-Beg. Freiberg, zum Lintz. der Inf. des 1. Pion.-Bataill. Nr. 12, Barthmüh des Landw.-Beg. II Leipzig, zum Lintz. der Inf. des 1. Train-Bataill. Nr. 12, Weigel, Bernburg des Landw.-Beg. II Leipzig, zu Lintz. der Inf. des 2. Train-Bataill. Nr. 19, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. 9. Dez. Die Lintz. Röver im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, Führ. v. Penz im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 "Kaiser Franz Joseph v. Österreich, König von Ungarn", Donath im Fußart.-Regt. Nr. 12, — zu den Offizieren der Inf. der

betr. Regimenter übergeführt. Bepold, Fähnrt. im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, gut Inf. beurlaubt. Kloß, charakterist. Oberstltnt. a. D., mit der Erlaubnis zum fernernen Tragen der Uniform des 7. Inf.-Regts. "König Georg" Nr. 106, Bischille, Rittm. a. D., mit der Erlaubnis zum fernernen Tragen der Uniform des 2. Hus.-Regts. Nr. 19, unter Fortgewährung der gelehnten Pension der Abfahrt bewilligt.

Im Beurlaubtenstande. 9. Dez. Den Hauptleuten der Inf. Mothes des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Fischer des 2. Train-Bataill. Nr. 19, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Engel, Rittm. der Inf. des 2. Inf.-Regts. Nr. 19, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Schmieder, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Beg. I Leipzig, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Uhlig (Paul), Oberltnt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Beg. I Dresden, Kurz, Oberltnt. der Landw.-Fußart. 2. Aufgebots des Landw.-Beg. II Dresden, — diesen beiden behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, Diemer, Lint. der Inf. des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 "Kaiser Wilhelm, König von Preußen", wegen Held- und Garnisondienstunfähigkeit mit Pension, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps. 25. Nov. Dr. Peters, Oberarzt der Landw. a. D., Landw.-Beg. Großenhain, mit seinem früheren Patente vom 18. Sept. 1893 Pf bei den Sanitätssozialierern der Landw. 1. Aufgebots wiederangekehrt. — 9. Dez. Dr. Höpner, Stabs- und Bataill.-Arzt des III. Bataill. 11. Inf.-Regts. Nr. 139, vom 1. Jan. 1910 ab auf neuen Monate ohne Gehalt beurlaubt. Tottmann, Oberarzt beim Festungsgespann, zum Stabsarzt befördert und unterm 1. Jan. 1910 zum Bataill.-Arzt des III. Bataill. 11. Inf.-Regts. Nr. 139 ernannt. Die Oberärzte der Inf. Dr. Böhl im Landw.-Beg. Chemnitz, Dr. Albrecht im Landw.-Beg. II Dresden, Dr. Lehmann im Landw.-Beg. Großenhain, Dr. Brandt, Dr. Köper, Dr. Städtler, Dr. Dransfeld, Dr. Löwen, Dr. Albanus im Landw.-Beg. II Leipzig, Dr. Müller-Grotjan im Landw.-Beg. II Leipzig, Dr. Müller im Landw.-Beg. Blauen, Dr. Bieger im Landw.-Beg. Wurzen, die Oberärzte der Landw. 1. Aufgebots Dr. Wilm im Landw.-Beg. II Leipzig, Dr. Sala im Landw.-Beg. Blauen, Dr. Henrichi, Oberarzt der Landw. 2. Aufgebots im Landw.-Beg. Meissen, — zu Stabsärzten, — befördert. Den Stabsärzten der Inf. Dr. Böttger im Landw.-Beg. II Dresden, Dr. Hallermann im Landw.-Beg. II Leipzig, Dr. Reichert, Oberarzt der Landw. 1. Aufgebots im Landw.-Beg. II Leipzig, — diesen drei behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Winkler, Stabsarzt der Inf. im Landw.-Beg. II Leipzig, Dr. Schadebrod, Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots im Landw.-Beg. II Dresden, — diesen beiden mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, — der Abschied bewilligt.

Beamte der Militärverwaltung. 9. Dez. Förster, Rechnungsamt, Geh. exp. Sekretär im Kriegsministerium, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Geheimer Rechnungsamt, Albrecht, Geh. exp. Sekretär im Kriegsministerium, der Charakter als Rechnungsamt, — verliehen.

Alsstellvertretende Bevölkerung des Königlichen Ehrenrats im Regierungsbzirk Bautzen sind an Stelle des verstorbenen Dr. med. Roedt in Kamenz und des durch seine Verleihung aus dem Regierungsbzirk ausgeschiedenen Medizinalrats Dr. med. Streit in Bautzen — die prakt. Arzte Dr. med. Kölding und Dr. med. Elsner in Bautzen gewählt worden.

mit Pension in den Ruhestand versetzt. — 8. Dez. Müller, Oberapotheke der Inf. im Landw.-Beg. II Dresden, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abfahrt bewilligt.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Interatenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 10. Dezember. Se. Majestät der König jagte heute mit mehreren Herren auf Jahnishausener Revier.

Der Monarch wird mit Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian am Abend 8 Uhr den vom Verein für Erdünde veranstalteten Vortrag des Prof. Dr. Kahner in der Aula der Technischen Hochschule besuchen.

Dresden, 10. Dezember. Ihre Königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Johann Georg und die Frau Herzogin von Calabrien wohnten gestern abend in Begleitung Ihrer Exzellenz der Frau Oberhofmeisterin Freifrau v. Hind und des Hofmarschalls v. Langolbi-ReibOLD der von der Ortsgruppe Dresden der Internationalen Musikgesellschaft veranstalteten Aufführung Wettiner Festmusik und des Weihnachtsoratoriums von Heinrich Schütz (Kursächsischer Hofkapellmeister) im Vereinshause bei.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserlichen Hofe.

Berlin, 9. Dezember. Se. Majestät der Kaiser empfing heute vormittag im Neuen Palais bei Potsdam den Fürsten zur Lippe aus Anlass seiner Stellung à la suite des 1. Garde-Ulanenregiments zur Meldung und hörte die Vortäge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabs und des Chefs des Militärfabrikats. (Wiederholte.)

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 9. Dezember 1909.

Das Haus und die Tribünen sind sehr gut besetzt. Am Bundesstaatliche: Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg, Delbrück, Führ. v. Schoen, v. Tirpiz, Kraatz, Ternburg, Werthmuth, v. Heeringen, Lübeck, Dr. Schulz, Präsident Graf zu Stolberg eröffnete die Sitzung um 1/2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die erste Etatlesung.

Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg: W. d. 1. Der Staat, in dessen Beratung wir heute eintreten, ist mit besonderer Voricht aufgestellt. Die Einnahmen sind so veranschlagt, daß sich noch menschlicher Vorausicht das ist mit dem Soll decken wird. Allen Anforderungen für die Aufrechterhaltung unserer Wehrmacht ist genug. Allgemeine Rücksicht war es, in seinem Reise das Maß des unabdingbaren Notwendigen zu überschreiten. Der Anliebebedarf ist, soweit irgend möglich, eingeschränkt worden. Wir den Regierungen werden die Parteien darin übereinstimmen, daß es unter erste Aufgabe ist, dem Reiche eine solide Finanzgarantie zu sichern. (Sehr richtig!) Bei der Lösung dieser Aufgabe werden auch die Parteien wieder zusammen arbeiten müssen, die über den Steuern auseinander geraten sind, mögen ihre politischen Differenzen fortbewegen oder nicht. Auf die Vergangenheit der Vergangenheit weise ich nicht zurück; ich kann mir davon keinen Nutzen für die vor uns liegenden Geschäfte versprechen. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Nur einen Punkt muß ich kurz berühren. Man hat gefragt, und man hat diese Frage mit Vorwürfen begleitet, weshalb die Regierung in den Kampf über die Steuervorlagen nicht eingetreten hätte. Es ist nicht richtig, daß sich die Regierungen in diesem Kampfe unrichtig verhalten haben. Was in den Streitfragen unmittelbar greifbar war, das waren unrichtige Berechnungen über die Versteuerung einzelner Verbrauchsgegenstände durch die neuen Steuern. Diesen unrichtigen Berechnungen sind die Verbündeten Regierungen in einer großen Reihe von Berichtigungen und auflösenden Artikeln entgegengestellt. Sie haben es allerdings getan, ohne sich in die Parteidemokratie einzumischen. Das haben die Regierungen unterslassen, nicht aus theoretischen Gründen, nicht weil es ihnen an Mut gefehlt hätte, für die Beschlüsse der Parteien einzutreten, die sich am letzten Ende über die Bewilligung von Steuern in genügender Höhe verbündet hatten, sondern lediglich, weil es keinen praktischen Erfolg gehabt hätte. Verhindert hätten sie die leidenschaftliche Agitation nicht. Dazu war die politische Regierung zu groß, daß sie an jeder neuen Steuer zu leicht. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Entfall zu beruhigen, hätten die Verbündeten Regierungen lediglich den Kampf ihrerseits immer auf neue wieder entfacht. Über die Verantwortung, welche die Regierung übernahm, als sie den Beschlüssen des Reichstags zustimmte, ist sie sich nie im Zweifel gewesen, ebenso wenig wie sie sich auch nur einen Augenblick der Flut von Vorwürfen entzogen hat, die wegen dieser Zustimmung

Ernennungen, Versetzungen u. c. im öffentlichen Dienste.

Am Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern. Angestellt: Amtssekretär Wobst als Assistent des Generalsekretärs in Hohenbach; Dipl. Enger als Expedient bei der Anhalt für staatliche Schlachtwiederversicherung.

Am Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kriegs. Beamte der Militärverwaltung. Durch Verfügung des Kriegsministeriums. 4. Dez. Schindler, Geh. Kammerfaktor im Kriegsministerium, auf seinen Antrag unterm 1. April 1910

gegen sie gerichtet wurden. Über genau wie im Juli dieses Jahres sind die Verbündeten Regierungen noch heute fest davon überzeugt, daß es nur durch dieser Zustimmung möglich werden könnte, und möglich geworden ist, Ihnen einen Etat vorzulegen, der eine allmähliche Gelösung unserer Reichsfinanzen verspricht. (Sehr richtig! rechts.)

In der Thronrede sind die hauptsächlichsten Gesetzesarbeiten bezeichnet worden, die den Reichstag diesen Winter beschäftigen werden. Man hat zum Teil erwartet, daß zu dem aktuellen Programm noch ein allgemeines für die Zukunft vorgesehen werde. Diese Erwartung entspricht, wie mir scheint, in erster Linie Parteiensicht. Daher denn auch das weitere Verlangen nach programmatischen Erfüllungen darüber, auf welche Parteikonstellation die Verbündeten Regierungen sich rüsten können. Was für Vorstellungen sind es, welche diese Frage eingehen? So entschieden es die Parteien von jeder absehbar haben, Regierungspartei zu sein, — und ich persönlich kann das durchaus verstehen — so wenig wird in Deutschland jemals eine Regierung Parteidiktat sein können. (Sehr richtig! rechts.) Stürmische Unterbrechungen durch die Sozialdemokraten, Präsident Graf Stolberg bittet, den Redner nicht zu unterbrechen. Von der Rechten wird der Linken durch lauten Beifall geantwortet, was ernste Kündgebungen der Sozialdemokraten und Freisinnigen veranlaßt. Lebhaft (laut) ruft: Die konserватive Parteidiktat bestehet schon seit langem! Zustimmung links, heftiger Widerpruch rechts, der Präsident schafft mit der Glöckle Mücke. Der Reichsfänger führt fort: Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, mit ihnen soll noch jeder deutsche Staat zu kämpfen gehabt. (Sehr richtig! rechts.) Und an diesem Verhältnis, das in der Eigennart unseres Parteiwesens und in unseren staatlichen Einrichtungen begründet ist (Widerpruch links), hat auch die legte Krise keinen Deut geändert. (Beifall rechts, Widerpruch links.) W. d. Es ist gewiß, der Radikalismus hat ein lebhafstes Interesse daran, ganz Deutschland in zwei politische Lager zu trennen, ja nach der Sstellung, die die eingeladenen Parteien zu den einzelnen Teilen der Steuervorlagen eingenommen haben. (Zustimmung rechts, Lachen links.) Er macht ausgezeichnete Geschäfte dabei. (Lebhafte Zustimmung rechts, Gelächter links.) Aber dieser Dualismus ist eine Illusion, die zwar zu Parteidiktaten ausgenutzt wird, die aber trotz der Verbitterung, die bei uns eingegangen ist, auf die Dauer nur festgehalten werden kann, wenn zum Schaden unserer politischen Entwicklung große Parteien auf ihre Geschichte, auf ihre Tradition und auf ihre Ziele verzichten wollen. (Lebhafte Beifall rechts, Lachen bei den Freisinnigen und Sozialdemokraten.)

Was noch schlimmer ist, ich kann keinen Vorteil sehen, den das Land davon hätte, wenn es gelänge, den Gegenstand, der sich über den neuen Steuern entwickelt hat, nur für alle Zeit auf unsere gesamte politische Entwicklung fortwirken zu lassen. (Sehr richtig!) Eine abspurende Kritik hat die gegenwärtige Lage dadurch besonders zutreffend kennzeichnen zu müssen gezeigt, daß sie von einer Periode der Stagnation sprach. Ja, auch das geschmackvolle Wort „Fortwirkeln“ ist angewandt worden. Weiter ist geagt worden, den Reichstag würden in diesem Winter nur geschäftsmäßige, nüchterne Vorlagen und keine Fragen von hochpolitischer Bedeutung beschäftigen. Ich sehe nichts, was ein solches abspurendes Urteil begründet. Wenn der Reichstag die ihm angekündigten Vorlagen erledigt, dann wird er reiche Arbeit geleistet haben. Und ist es denn richtig, daß diese Vorlagen so geschäftsmäßig nüchtern sind, so jeden politischen Interesses entbehren? Wenn man auf manche Stimme draußen hört, dann gewinnt man allerdings den Eindruck, als ob unsere politischen Kreise bereits so abgeküpft wären, daß beidseitige Vorlagen der Sozialpolitik, der Rechtspolitik, die Ihnen angekündigt worden sind, Fragen, die jahrelang auf das Bettige von den Parteien umstritten worden sind, deren Lösung als ein dringendes politisches Bedürfnis bezeichnet wurde — ich sage, man gewinnt den Eindruck, als ob Fragen von solcher Bedeutung jedes politischen Interesses in dem Augenblick verloren hätten, wo wir praktisch an ihre Lösung herantreten. (Sehr richtig!) Ich verabscheue meine Augen nicht vor der parteipolitischen Erregung, die das Land durchzieht. Aber ich bin doch der Ansicht, daß es weite Kreise gibt, denen nicht daran gelegen ist, nur mit einer ganz scharf gewählten Kraft, womöglich mit grundlegenden Änderungen genötigt zu werden, die auf die Dauer nicht von der politischen Sensation und nicht von der Begeisterung leben wollen. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Was das Volk in erster Linie verlangt, das ist doch, daß es in seiner werktätigen Arbeit, mag diese wirtschaftlicher oder kultureller Art sein, hier oder draußen auf dem Weltmarkt, nicht durch Unruhe oder Experimente gestört, sondern durch eine Politik der Stetigkeit und Festigkeit im Innern und nach außen geführt und gefördert wird. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum; Zurufe der Sozialdemokraten.) Glaubt man denn nun wirklich, daß dieses Verlangen, daß die vielfältigsten Beobachtungen unseres Volkes, die sich nach der Eigennart der einzelnen Völkerstämme, je nach der Besiedeltheit der wirtschaftlichen Vorbedingungen im Süden und Norden, im Osten und Westen unseres Vaterlands in ganz verschiedenen politischen Nuancierungen äußern, erfüllt werden, wenn alle Gesetzesvorlagen unter das eine Schema gefestigt werden, das nichts anderes lenkt als die Schlagworte: Radikalismus und Reaction? Jede gewisse Entwicklung, jeder vernünftige Fortschritt wäre dann unmöglich. (Sehr richtig! rechts.) Gewiß, zu dem Leben einer jeden Nation gehört der politische Kampf. (Zurufe links: Also doch!) Aber seine Nation verträgt es auf die Dauer, durch Tensionell angeleitete parteipolitische Streitigkeiten in Atem gehalten zu werden. (Sehr richtig! rechts.) Das muß am letzten Ende den Nero jedes staatlichen Lebens, jedes Vertrauens im Innern und das Ansehen nach außen hin töten. Und dazu sind unsere Zeiten nicht angelegt. Wir können uns nicht den Zugus gestatten, uns bei Bergmannen aufzuhalten oder untaugig zu sein. Wer sich wie Deutschland seine Stellung in nüchtern Arbeit erworben hat, der kann sie auch nur in solcher Arbeit behaupten. Und wie in Deutschland niemals eine einzelne Partei es gewesen ist, die der deutschen Politik das Gepräge gegeben hat, sondern wie alle Kräfte des Volkes mitgewirkt haben, so muß es auch in Zukunft bleiben. Darin spricht sich nicht der in den letzten Wochen so viel besprochene Ruf nach positiver Mitarbeit aus, oder gar anglophile Sorge um die Schaffung einer momentanen parlamentarischen Majorität. Nein, m. d., nicht das, aber die Überzeugung, daß es einen Zwang zum Schaffen gibt, den die Volksgemeinschaft jedem ihrer Mitglieder auferlegt, und die Gewissheit, daß dieser Zwang auch die gegenwärtigen Errungen und Wirkungen überdauern wird. (Lebhafte Beifall rechts und im Zentrum.)

Staatssekretär Bernuth: Der Nachtrag betont, den ich Ihnen vorzulegen habe, enthält ein sehr ernst stimmendes Projekt über die gesamte finanzielle Entwicklung. Es besteht ein Gesamtanleihebedarf von 520 Mill. M. (Hört! hört! links!) Dies ist die Folge des Defizits der vergangenen Etat und der Anstieg zur neuen Finanzreform gewesen. Es wird meine Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß solche Finanzabordnung in Zukunft vermieden wird. Die Matrikulabeträge sind so zu gestalten, wie es die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Bundesstaaten zuläßt. Die Bundesstaaten sind durch den bisherigen Zustand beeinträchtigt, und die Reichsfinanzen sind dadurch in Unruhe gebracht worden. Die willkürlich eingehenden Matrikulabeträge müssen eine feste Basis bilden, an die sich die Staatsaufstellung anzulehnen hat. In den letzten Monaten macht sich ein gewisser Anstieg der Einnahmen sowie eine langsame Aufwärtsbewegung unserer Konjunktur bemerkbar. In der Abschaltung der alten und neuen Steuern müssen wir vorsichtig verfahren. Darüber ist man sich bereits beim Erlass der Steuerregelelung einig gewesen, daß der Beharrungszauber sich nicht schon in den ersten Jahren ergeben wird. Für 1910 erwarten wir 800,

für 1909 85 Mill. Bis wir gelehrt haben, wie die Steuerregelelung in der Ausführung gehalten werden, müssen wir in der Anwendung von Ausgaben, die neue Bedarf erfordern, doppelt vorsichtig sein. Der Anleihebedarf von 520 Mill. soll, um den Geldmarkt nicht zu stark zu belasten, nicht auf einmal auf den Markt geworfen, sondern möglichst verteilt werden. Bei der Ausstellung des Etats haben wir den Grundrahmen wollen lassen: keine Ausgaben ohne Bedarf! Der Ihnen vorliegende Etatentwurf macht keinen Anspruch auf Vollkommenheit, schon deswegen nicht, weil er das erste Glied in einer neuen Serie ist. Unsere Finanzwirtschaft befindet sich auf einem Scheidewege, und ich bitte Sie, mit den Verbündeten Regierungen den Weg zu wählen, der zwar nicht ohne Vorwissen und Entbehrungen ist, aber doch auf festen, fruchtbaren Boden führt. (Bravo rechts.)

Abg. Frhr. v. Hertling (B.): Von einem völlig freien der Steuerpolitik zu sprechen, ist entweder Unwissenheit oder Parteidiktat. Wir haben den Eindruck, daß der Etat ein Beweis dafür ist, daß die Finanzreform als erfolgreich angesehen werden kann. (Sehr richtig!) Mit Bekämpfung haben wir von dem Maroflokkomment mit Frankreich Kenntnis genommen. Daß der Dreiecksbund wieder stets ein Ort des europäischen Friedens geblieben ist, beweist die Lage des letzten Jahres in Österreich. Die Kriegsgefahr schwand, sobald es klar wurde, daß Deutschland zu Österreich hörte. Wohlhabend wolle, wenn unter Verhältnis zu England nicht nur fortsetzt, sondern freundlich werden würde. In letzter Zeit hat sich bei uns eine unglaubliche Steuerdebatte gezeigt, nämlich hinfällig der Erbschaftsteuer. Wir hoffen, daß bald wieder normale Verhältnisse eintreten werden. Vielleicht werden Katholiken noch als ungeeignet zur Bekleidung der höchsten Staatsämter betrachtet. Diesen Ungerechtigkeiten will unser Toleranzantrag abhelfen. Wir sind der Ansicht mit dem Reichskanzler, daß seine Politik der Sensation zu pflegen ist. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Richthofen (sonst): Die einleitenden Worte des Reichsfängers über die notwendige Stetigkeit unserer Politik finden durchaus unseres Beifall. Ich hoffe, daß die heutigen Verhandlungen zur Auflösung beitragen und daß die Kämpfe der Vergangenheit aufhören werden, damit wir den Aufgaben der Zukunft uns zuwenden können.

Abg. Bässermann (nl.): Den Vorwurf, daß wir eine antinationale Haltung bei der Reichsfinanzreform eingenommen hätten, weise ich zurück. Wenn die Konservativen den Vorwurf erheben, daß wir bei der Ablehnung nicht die Interessen des Vaterlands im Auge gehabt hätten, so verwechseln sie ihre eigenen Interessen mit denen des Vaterlands. Wir haben bei der Finanzreform an der feierlichen Erklärung der Regierung festgehalten: Ohne die Erbschaftsteuer keine Finanzreform! (Sehr richtig! links.) Es ist durchaus falsch, wenn man vom Verfolgen des Liberalismus spricht. Das Zentrum hat durch die Ablehnung der Deszendentersteuer und durch die Bewilligung der Brannwehrsteuer sein Ziel, die Zerrümmerung des Blocks und den Sturz des Fürsten Bülow, erreicht. Die veränderte politische Lage kommt in dem neuen Präsidium zum Ausdruck. An der gemeinsamen Arbeit auf dem Gebiet der sozialen und juristischen Gleichstellung werden wir uns gern beteiligen. Dem vorliegenden Etat können auch wir das Lob spenden, daß er auf Sparmaßnahmen aufgebaut ist. Die Friedenspolitik, die in der Thronrede betont wird, findet unseren Beifall. Wir hoffen, daß die Annäherung an England immer größeren Boden finden möge. Wir freuen uns über die ausführliche Tätigkeit unseres Botschafters Grafen Bernstorff in Amerika, bedauern aber die absurde Kritik über die Albooischen. Für feindliche Erbitterung über die neuen Steuern herrscht nicht nur in liberalen und sozialdemokratischen Wahlkreisen, sondern auch in denen der Konservativen und des Zentrums. Von höchstem Interesse für alle deutschen Patrioten ist die Frage des preußischen Wahlrechts. (Sehr richtig!) Bei der nächsten Steuerreform nicht zu umgehen sein, und es ist notwendig, daß das Reich bald seine Hand darauf legt. Wir werden unsere eigene Politik machen, ohne ein soziales Zusammensein mit dem Freisinnigen abzulehnen. Wir wollen eine Politik, die vom Berufswesen des Volkes getragen wird; dem sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt gehört die Zukunft. Dieser Erkenntnis wird sich auch die Sozialdemokratie auf die Dauer nicht verschließen können. (Lebhafte Beifall bei den Nationalliberalen.) Hierauf wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Die Heimat der Marinerekruten.

Nach den amtlichen Listen wurden im Jahre 1908/09 im ganzen 11715 Militärflichtige für den Dienst in der Marine ausgebogen. Das sind 4514 Mann mehr als vor 5 Jahren. Von den Ausgebogenen kamen 7515 Mann aus der Land- und 4200 Mann aus der see-männischen und halbseemannischen Bevölkerung. Weiter traten 4077 Freiwillige in den Marinendiens, darunter 872 Einjährig-Freiwillige. Die Zahl der Freiwilligen stieg in den letzten 5 Jahren um 696 Mann. Der Marine-Ersatzreserve wurden 2327 Mann überwiesen. Richtig man die Zahl der Ausgebogenen und der freiwilligen Einzeltenen nach den Bezirken der Armeekorps zusammen, so stellen die meisten Marinerekruten: Schleswig-Holstein, Hansestädte, Medienburg (IX. Armeekorps) 2518 Mann, Hannover (X. Armeekorps) 1355 Mann, Rücker (VII. Armeekorps) 1256 Mann, Stettin (II. Armeekorps) 1047 Mann, Magdeburg (IV. Armeekorps) 1036 Mann, Königsberg (I. Armeekorps) 935 Mann, Sachsen (XII. u. XIX. Armeekorps) 904 Mann, Berlin (III. Armeekorps) 888 Mann u. c. Die meisten Freiwilligen stammen natürlich Schleswig-Holstein, die Hansestädte und Medienburg, nämlich 894 Mann. An Mannschaften zur Besatzung der Kriegsschiffe fehlt es jetzt nicht und wird es trotz des steigenden Personalsbedarfs auch in Zukunft nicht fehlen. Denn das Binnenland nimmt in steigendem Umfang an der Rekrutierung für die Marine teil.

Gewerbedepotisches aus Baden.

Der „Köln. Blg.“ wird aus Karlsruhe geschrieben: Der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, dem nahezu die Hälfte aller badischen Handwerker angehört, entfaltet seit mehreren Jahren eine überaus föderative Tätigkeit. Es ist der erste deutsche Handwerkerverband, der für seine Mitglieder und deren Angehörige ein eigenes Erholungsheim im Schwarzwald eingerichtet hat, er hat jedes seiner Mitglieder gegen Unfall versichert in der Weise, daß die Angehörigen 200 M. erhalten, falls der Haushaltungsvorstand durch Unfall getötet wird. Auch die Sterbelese des Verbands, die schon vor mehreren Jahren eingerichtet worden ist, weiß recht günstige Erfolge auf. Außerdem beabsichtigt der Vorstand des Landesverbandes, eine Kranken- sowie Robilliarversicherung für seine Mitglieder einzurichten; die notwendigen Schritte hierzu sind bereits eingeleitet. Nur ein Ziel konnte bisher das Präsidium trotz aller Bemühungen nicht erreichen: eine große Verbreitung der Handwerkerzeitung, die der Verband für seine Mitglieder herausgibt. Das Interesse der Handwerker für ihr Organ wurde noch dadurch beeinträchtigt, daß das Landesgewerbeamt seit mehreren Jahrzehnten eine eigene Gewerbezeitung herausgibt, die zugleich als amtliches Organ der vier

badischen Handwerkskammern gilt. Zwei Fachzeitungen zu halten, dazu hatten die meisten Handwerker weder Lust noch Geld. Ein erfreulicher Fortschritt ist daher das zwischen der Regierung und dem Präsidium des Landesverbands getroffene Übereinkommen, beide Gewerbezeitungen zu vereinigen und vom 1. Januar 1910 ab gemeinsam die amtlichen Organe des Landesgewerbeamtes, des Landesverbands der Gewerbevereine, der Handwerkskammern sowie des Verbands der badischen Handwerkergenossenschaften werden soll. Neu ist die Bestimmung, daß jedes Mitglied des Landesverbands durch Beschluss der letzten Landesversammlung verpflichtet werden ist, auf das neue Fachblatt zu abonnieren. Man darf darauf gespannt sein, ob das Wagnis gelingt. Bleibt trotz dieser Bestimmung, wie zu hoffen ist, die Mehrzahl der Handwerker ihrem bisherigen Landesverband treu, so hat dieser von der zwangsläufigen Einführung der Gewerbezeitung den großen Vorteil, daß er über ein Blatt verfügt, das in jeder Woche in viele Häuser Auflösung und Belehrung bringt. Außerdem wird der Verband dadurch finanziell gestärkt werden.

Bon den hessischen Staatsfinanzen.

(Berl. Morgenbl.) Darmstadt, 9. Dezember. Zur Deckung des Defizits bringt die Regierung eine Erhöhung der Einkommensteuer um 30 Proz. und eine Erhöhung der Vermögenssteuer von zurzeit 75 Pf. auf 1 M. 10 Pf. für das Tausend im Vorschlag.

Ausland.

Das Budgetprovisorium im österreichischen Abgeordnetenhaus.

(W. L. B.)

Wien, 9. Dezember. Abgeordnetenhaus. Bei der Fortsetzung der ersten Sitzung des Budgetprovisoriums wies der Finanzminister auf dessen besondere Wichtigkeit hin. Eine Ablehnung würde insbesondere die Möglichkeit ausschließen, Anlagen für die Staatsbahnen auszuführen. Der Minister verteidigte sich sodann gegen den Vorwurf, als ob er ein falsches Budget vorgelegt hätte, als ob kein Defizit vorhanden wäre und die Einnahmen des Haushaltsschlusses unrichtig eingesetzt wären, ebenso protestierte er gegen den Vorwurf der Industrieblindheit. Bei Bezeichnung der Einkommensteuer trat er für Gewährung der Einsicht in die Bücher ein, eine Maßnahme, die nur bezweide, die Rechtlichkeit der Epitheten gegen die Minderheit der Unrechlichen zu schützen. Der Minister schloß mit beiderndem Bitte um raschste Erledigung des Budgetprovisoriums und der Anleinnehmermäßigung. Im weiteren Verlauf der Beratung erläuterte Chiari, bei der Annexion von Bosnien und der Herzegowina habe der österreichische Staatsgedanke sich deutlich gezeigt. Das Bündnis mit dem Deutschen Kaiser bilde eine Garantie des Friedens. Die Deutschen in Österreich wünschten eine parlamentarische und keine absolutistische Regierung. Bei beiderseitigem Willen könne ein Zusammensein sehr wohl ermöglicht werden. Auch zu Kompenstationen seien die Deutschen bereit. Hierauf wurden die Verhandlungen abgebrochen. Nächste Sitzung morgen. — Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation Malik an die Gesamtregierung betreffend die Politik der slawischen Union und die Erörterung der russischen Presse über eine Teilung Österreichs.

Zur ungarischen Krise.

(W. L. B.)

Budapest, 9. Dezember. Ministerpräsident Dr. Wekerle ist heute in Wien abermals vom König in Audienz empfangen worden. Er erstattete dem Könige Bericht, daß der Versuch, den Grafen Johann Bethy für die Bildung des Kabinetts zu gewinnen, gescheitert sei.

Prozeß Friedjung.

(Berl. Morgenbl.) Wien, 9. Dezember. In der gestrigen Verhandlung des Prozesses gegen den Schriftsteller Dr. Friedjung, der einer großen Anzahl jugoslawischer Abgeordneter Beteiligung an der großherzoglichen Agitation vorgesetzte hatte, machte der Angeklagte auf die Befreiung des jugoslawischen Ministers und Politiker.

Aus der englischen Wahlbewegung.

(W. L. B.)

London, 9. Dezember. Sehr lärmich verlief heute eine Wahlversammlung in dem nahe London gelegenen Barling, wo Lord Dunmore für den konservativen Kandidaten eintrat. Die Zuhörer schrien unaufhörlich: „Rieder mit den Peers!“ und unterbrachen den Redner mit Zwischenrufen und Hochrufen auf Lloyd George. Auch andere Redner konnten sich kein Gehör verschaffen.

Aus der französischen Deputiertenkammer.

(W. L. B.)

Paris, 9. Dezember. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer erläuterte der Ackerbauminister Rau bei der Generalberatung des Budgets des Ackerbauministeriums, daß die Krise im Weinbau sich vermindert habe. Es werden alle Weinflaschen streng unterstellt. Des weiteren forderte der Minister die Kommission auf, das kleine ländliche Eigentum zu schützen. Die ersten Kapitel des Budgets wurden angenommen.

Bom Streit zwischen Kirche und Schule in Frankreich.

(W. L. B.)

Paris, 9. Dezember. Mehrere Hoch- und Mittelschulprofessoren haben gegen den Erzbischof von Paris, Monsignore Amette, vor dem hiesigen Civilgericht einen Prozeß angestrengt, weil er als Mitunterzeichner des jüngsten Diktates des französischen Episkopats den Gebrauch der von ihnen verfaßten Lehrbücher „in der entschiedensten und beleidigendsten Weise“ unterfragt hatte. Jeder einzelne Kläger beansprucht eine Entschädigung von 10 000 Francs. Der Präsident des Civilgerichts hat die Klage für zulässig erklärt und die Kläger ermächtigt, dem Erzbischof aufzutragen, in drei Tagen vor dem Civilgericht zu erscheinen. Die Vertretung der Klage hat der rottiale Senator und frühere Justizminister Ballé übernommen.

ungen zu
eder Lust
zischen
ingen zu
eineinam
sgegeben,
s Landes-
stammern
genossen-
bah jedes
er lebten
das neue
gepannt
sicherer Be-
sicherer Han-
, so hat
Gewerbe-
Blatt ver-
flüchtigung
Verband

er. Zur
Erhöhung
hungen der
1. 10. P.

ischen

Bei der
bisioriums
Bichtigkeit
Bichtigkeit
ausführ.
Vorwurfs,
ob kein
des Boll-
ksterreiter er
Bei Be-
mächtigung
die nur
Minder-
schloss mit
Budget-
weiteren
Anzeige
reichische
ndnis mit
Friedens-
atlamen-
i beider-
hen sehr
nen seien
adlungen
Einlaufe
Gesamt-
Union
Teilung

ent Dr.
Audienz,
die Bil-

In der
Schrift-
vatisatio-
chen er-
paganda

heute
elegenen
n Kran-
söhrlich:
Redner
George
er ver-

ung der
r Auu
amini-
t habe.
it. Des
neine
titel des

Wittels-
Bartis,
e einen
er des
ts den
„in der
t hatte.
ng von
hat die
t dem
Büro
ge dat
Ball

Paris, 10. Dezember. Die rohale Presse spricht ihre rücksichtlose Bestiedigung über die gegen den Erzbischof Würz. Amelie angekündigten Schadensprozeß aus. So schreibt die "Aurore": Den Erzbischöfen ist es ebenso wenig gescheit wie den einfachen Bürgern, den Wert einer Ware öffentlich herabzuzeichnen, möge diese Ware von geistiger oder welcher Art auch immer sein. Die Frage ist, die denkt daran einfache von der Welt und die Antwort des Gerichtes kann seinem Zweifel unterliegen.

Paris, 10. Dezember. In Orme sur Marne versiegeln sich 12 Schulnaben, aus einem von den Bischöfen verbotenen Lehrbuch der Geschichte über die Reformation zu lernen und vertischen auf Befehl ihrer Eltern die Schule. Ähnliche Vorfälle werden noch aus einigen Ortschaften in der Nähe von Reims gemeldet.

Paris, 10. Dezember. Vor dem Amtsgericht

zu Ambert, Dep. Puy de Dôme, begann gestern auf

grund des Trennungsgesetzes ein Prozeß gegen den

Pfarrer Tigray, der in der Kirche mehrere Volksschul-

lehrer angegriffen und erschlägt hatte, daß diejenigen Schul-

lehrer, die kirchenseitliche Schulbücher benutzen, zur

Firmung nicht zugelassen werden sollten.

Zeitweise Schließung der Juristenfakultät der Sorbonne.

(L. L. B.)

Paris, 9. Dezember. Wegen der lärmenden Protest-
funktionen der royalistischen nationalen Studenten-
fakultät gegen die Wiedereröffnung des Prof. Lyon-Caen
zum Dekan der juristischen Fakultät und wegen der hier-
durch hervorgerufenen Kaufszenen und Ruhesäderungen hat
der Unterrichtsminister heute nachmittag verkündigt, daß
diese Fakultät bis zum 12. Januar 1910 geschlossen bleibt.

Vom Befinden des Königs der Belgier.

(W. L. B.)

Brüssel, 9. Dezember. Der Gesundheitszustand des Königs Leopold war heute nachmittag beständig. Der König erzielte vier Aufzügen. Es ist hier nichts davon bekannt, daß der Thronfolger Prinz Albert aus München zurückberufen wurde. Seine Rückkehr nach Brüssel sollte übrigens ohnedies Ende dieser Woche erfolgen.

Das serbische Parlament und die Heeresforderungen der Regierung.

Belgrad, 9. Dezember. Nach der "Politica" verlangte der Kriegsminister von dem Finanzausschuß der Slupskina aus der Staatsanleihe die Bewilligung von weiteren 26 Millionen für die Ausstattung der serbischen Armee und seite infolge des Widerstandes des Ausschusses die Forderung auf sieben Millionen für den Bau neuer Kasernen herab. Die Regierung ist bemüht, ein Ein-
verständnis zu ergreifen.

Aus Marokko.

(W. L. B.)

Melilla, 9. Dezember. Der Führer der Harla hat den Spaniern seine Unterwerfung angeboten.

Zum Bergarbeiterauftand in Australien.

(W. L. B.)

Sydney, 9. Dezember. Minister Lee machte bekannt, daß die Regierung auswärts 50 000 t Kohlen be-
kost habe und weitere 50 000 folgen lassen würde, falls der Streik noch zehn Tage anhalte. Von mehreren Schiffsmaklern sind Angebote auf Lieferung von aus-
ländischen Kohlen eingegangen.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

* Dem Giroverbande sächsischer Gemeinden sind weiter beigetreten die Orte Ebersbach, Gibau, Gaußig, Oberoderwitz und Schönau. Sie haben den Bericht aufgenommen.

Leipzig, 9. Dezember. Vor dem Leipziger Schwurgericht begann heute vor mittag 10 Uhr der auf zwei Tage berechnete Strafprozeß gegen den früheren Kaufmann Oswald Alfred Bernhard Großer aus Steglitz bei Berlin. Seinem Revolverangriffe am 16. November 1908 auf die Richter des vierten Zivilsenats des Reichsgerichts fiel bekanntlich der Obersteckel-Rechnungsbeamte Straßburg zum Opfer. Eine der Angeln verwundete außerdem den Reichsgerichtsrat Maenner sehr schwer. Die Anklage lautet auf vollendeten und versuchten Totschlag. (Das Verfahren gegen den Angeklagten war vor einigen Monaten auf Grund irrtümlicher Gutachten, die ihn als gefestigt bezeichneten, eingestellt worden. Die Staatsanwaltschaft aber hatte Einspruch dagegen erhoben, so daß es zur Verhandlung kommen mußte.) Der Angeklagte gab bei seiner Befremdung auf die Frage des Vorsitzenden, ob

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Witterungsverlauf in Sachsen am 9. Dezember. Im ganzen Lande seien am 9. Dezember wieder Schneefälle ein. Die Temperatur war wenig gefallen. Die Winde wehten, teils leicht, aus Nordwesten. Schneedecke ist selbig in den tieferen Lagen Sachsen wieder vorhanden. Das Barometer stand wenig über dem Normalen.

Die Nachrichten vom Drachen- bez. Ballonauftieg in Hüniberg stehen.

Meldung vom Hohenberg (1218 m), am 10. Dezember. Barometer: stark gestiegen. Leichter Ostwind. Temperatur: -7,2°C. Bewölkung: nicht angebbar. Ununterbrochen schwacher Nebel, gute Schleitbahnen bis in die Täler hinab; starker, anhaltender Nebel, großerlicher Hauchstrom.

Meldung vom Pöhlberg I. G.: Nachts schwacher Nebel, gute Schleitbahnen bis Annaberg; starker, anhaltender Nebel, daß ganze Hause mit Eis umhüllt, starker, anhaltender Graupelschauer.

Wetterlage in Europa am 10. Dezember. Obwohl hoher Druck sich über das Festland ausbreitet und ein kräftiges Hoch sich über Russland befindet, wird noch immer ein leichter Nordoststrom zu uns hereingelenkt. Bedingt ist dies durch das südl. Tief. Der Nordoststrom bringt noch immer leichten Niederschlag und verhindert die Aufheiterung. Vom Nordwesten nähert sich ein neues Tief, durch das die Winde von dem südl. Tief abgetrieben werden, so daß nur noch Ostsüdwinde herrschen. Unter dem Einfluß der leichten wird sich Aufheiterung vollziehen, und wird die Temperatur sinken.

Wetterbericht für Sonnabend, den 11. Dezember. Östliche Winde; heiter; klar; vorwiegend trocken.

er sich schuldig bekannte, zur Antwort, er sei unschuldig. Großer schilderte zunächst seinen Lebenslauf. Er ist am 18. Oktober 1857 in Berlin bekanntlich als Sohn eines Großkaufmanns und Millionärs geboren. Er ist als Kaufmann ausgebildet worden und, wie schon erwähnt, viel im Auslande, auch in Amerika, zum Teil in gutbezahlten Stellungen in Handelshäusern gewesen. Bemerkenswert ist es, daß er, als 27-jähriger Mensch nach Berlin zurückgekehrt, durch ein von ihm ins Leben gerufenes Börsenkommissions- und Vermittelungsgeschäft innerhalb kurzer Zeit ein Vermögen von etwa einer Million erworben haben will.

Sein heimatliches Verwandtes ist er freilich als „wütiger Spekulant“ bezeichnet worden. Der Angeklagte betreibt das jedoch, auch habe er nicht verschwendend gelebt. Von dem Gerichtswohnen Landgerichtsdirektor Dr. Müller darauf hingewiesen, daß er sich zu jener Zeit zehn Pferde gehalten habe, gibt das Große zu. Er erklärt aber, daß dieser Luxus doch nichts besonderes sei. Er habe nicht durch seine angebliche Verschwendungsucht, sondern lediglich durch versehelt Spekulationen sein so schnell erworbenes Vermögen ebenso schnell wieder verloren, so daß er eines Tages schließlich vor dem Richter gestanden habe. Dadurch sei der alte Freundschaft zwischen ihm und seiner Familie noch größer geworden und sein Schwager, der seine Schwester Anna nur des großen Vermögens wegen geheiratet hätte, habe diese Gelegenheit gemeinsam mit seinen Geschwistern benutzt, ihn vollständig dem Vater zu entfremden, der ihn schon von früher Jugend an wegen seiner Körperfehler zurückgestellt und in die weite Welt geschickt habe. Seine Verheiratung mit der ehemaligen Schauspielerin, Freiin v. der Lippe, habe man zu hinterstreichen versucht und schließlich hätte ihn sein Vater veranlaßt, einen Erbanspruchsgesetztrag zu unterschreiben. Sein Vater habe ihm damals jedoch erklärt, daß er nicht im geringsten überworteit werden solle. Der Vertrag solle nur eine Form sein und nur einen Schuh gegen Ansprüche bei Lebzeiten bilden. Auf dem Sterbett habe sein Vater aber diesen ungerechten Vertrag bereut und mehrfach nach ihm verlangt. Seine Geschwister hätten diesen leichten Wunsch seines Vaters aber nicht erfüllt. Sie hätten ihm, Großer, erst nach der Beerdigung eine gedruckte Todesanzeige ins Haus geschickt, wie sie jeder andere fremde Mensch auch erhalten habe. Als das Testament geöffnet worden sei, habe er es angefochten. Aber erst habe er lange vergebens nach einem Rechtsanwalt gesucht, da niemand wegen seiner Mittellosigkeit den Prozeß gegen seine Geschwister übernehmen wollte. Infolgedessen habe er von Anfang an die Achtung vor der Rechtspleite verloren. Schließlich erging sich der Angeklagte in so maßlosen Angriffen auf die Staatsanwaltschaft in Berlin und Richter und Polizei, daß der Oberstaatsanwalt Böhme den Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Ordnung beantragte. Diesem Antrag gab der Gerichtshof nach einer mehr als einstündigen Beratung statt und begründete dies wie folgt:

Bei der ferneren Vernehmung des Angeklagten steht, soweit er auf seine Vorprozeß eingeht, zu erwarten, daß seine aufstreitenden und beunruhigenden Äußerungen sich weiter steigern werden und daß dadurch die öffentliche Ordnung gefährdet wird. Damit die Sachverständigen aber einen tieferen Einblick in das Seelenleben des Angeklagten nehmen können, ist es notwendig, ihm eine völlig freie Aussprache zu gestatten.“ Darauf mußte der Saal geräumt werden. Nach Wiedereintritt in die öffentliche Verhandlung wurden einige Großerische Schriftstücke verlesen und die Verhandlung auf morgen, Freitag früh, verlegt.

Neustadt i. Sa., 9. Dezember. Der Kampf gegen die Schundliteratur wird auch von der hiesigen Lehrerschaft mit allem Nachdruck betrieben. Im Unterricht ist schon öfters aufzutreten und empfehlend in dieser Angelegenheit gewirkt worden. Auch eine gründliche Sichtung der Schülerbibliothek ist vorgenommen worden. Der bedeutendste Vorfall aber, der bisher unternommen wurde, dürfte der letzte, im großen Saale des Schürenhauses von Seiten der hiesigen Lehrerschaft veranstaltete und von über 1000 Personen besuchte Elternabend gewesen sein. Sein Hauptthema war, Eltern und Erziehern die Augen zu öffnen über die Lektüre ihrer Kinder. Mit Aufmerksamkeit und Beifall wurde der Vortrag des Lehrers Hanisch, Jugendlektüre, ein Wort der Abwehr und ein Wort der Empfehlung aufgenommen. Gesangliche, deliktatorische und turnerische Darbietungen schlossen den Abend. Danach begrüßte man die gleichzeitige Ausstellung guter Jugendliteraturen.

Wurzen, 9. Dezember. Der noch nicht 18 Jahre alte Arbeitsbursche Bernhard Hause in Wurzen hatte mit einem um mehrere Jahre älteren Mädchen ein Liebesverhältnis. Zwischen den beiden kam es öfters zu Streitigkeiten, da Hause sich arbeitslos umhertrieb und seine Geliebte mit Eifersüchtigen quälte. Am Tage des Wurzener Schülertages waren beide in einem Restaurant zusammen gewesen. Hause begleitete abends seine Ge-

liebte nach Hause, wartete vor dem Fenster ihrer zur ebenen Erde belegenen Stube, bis sie noch einmal herauskam, um sich zu verabschieden. Da ergreifte er ihre Hand und feuerte aus einem Revolver einen Schuß auf sie ab. Die Kugel ging fehl und schlug ins Fensterkreuz. Vom Jugendgerichtshof in Leipzig wurde Hause jetzt wegen versuchten Totschlags zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Börsenwirtschaftliches.

Die Dresdner Bank wird mit Anfang nächsten Jahres zwei weitere Depotstellen errichten, und zwar in der Johannstadt, Steinerne Straße 49, Ecke Fürstenplatz, und auf dem Weißen Hirsch bei Dresden, Loschwitzer Straße 21, in unmittelbarer Nähe von Lehmanns Sanatorium.

(W. L. B.) Berlin, 9. Dezember. Dem "B. T." zufolge fand gestern eine prinzipielle Einigung im Kaliindustrie auf folgender Basis statt: Schmidtman und die Werke Aschersleben und Solms vereinbarten sich, dem Kaliindustrie auf Grund der früher bevestigten Quoten beizutreten. Das Syndikat willigte in eine Rewordnung der amerikanischen Kartellvereinbarungen auf Grund der letzten vom Aufsichtsrat modifizierten Schmidtmannschen Propositionen. Schmidtmann reist am Dienstag in Begleitung einiger Rechtsanwälte nach Amerika, um mit den beiden in Berlin nicht vertretenen Trägern über die Annahme der neuen Propositionen zu verhandeln.

(W. L. B.) Budapest, 9. Dezember. In der heutigen Sitzung des Direktorats wurde der Ministerialrat und Direktor der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Clemens v. Horvath zum Präsidenten gewählt.

Produktionspreise zu Trebbin, 10. Dezember, nachmittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, weißer — M., brauner 74—78 kg neuer 206—214 M., brauner, 70—74 kg, — M., russischer rot, 236—248 M., russischer, weiß, — M., Kavos 248—251, Argentinier — M., amerikanischer, weiß, 242—250 M., Roggen per 1000 kg netto, ländlicher 183—188 M., Gerste per 1000 kg netto, ländlicher 160—175 M., schlechtere 172—187 M., polnisch 167—182 M., böhmische 187—202 M., mährische — M., Pfälzergerste 131—138 M., Hafer per 1000 kg netto, sächsischer 156—163 M., vergreiselter 140—152 M., bo. neuer — M., schlechter und polener 157—162 M., russischer 150—157 M., Mais per 1000 kg netto Einquantine, alter 181—188 M., La Plata, gelber, 158—161 M., amerikanischer Weiz Mais 166—171 M., Rundmais, gelber 157 bis 161 M., bo. neue Frucht — M., Erbsen per 1000 kg netto Butterware — M., Bohnen per 1000 kg netto — M., Böden per 1000 kg netto, ländlicher, 200—205 M., fremder 200—205 M., Hülsenfrüchte per 1000 kg netto, Winterrap, trocken, — M., Peinfraut per 1000 kg netto, feine 300—310 M., mittlere 290 bis 300 M., La Plata 305—310 M., Bombay 320—325 M., Rüböl per 100 kg netto mit Saft, Raffiniert 60,00 M., Rapsflocken per 100 kg, Dresdner Marfen, lange, 14,00 M., runde — M., Leinsuchen, Dresdner Marfen, per 100 kg 1,19,50 M., IL 19,00 M., Mais per 100 kg netto ohne Saft 30,00—32,00 M., Weizenmehl per 100 kg netto ohne Saft eßl. der Städt. Abgaben, Dresdner Marfen, Kaiserzucker 37,00—37,50 M., Kaiserzucker 36,00 bis 36,50 M., Semmelmehl 35,00—35,50 M., Bädermühnmehl 33,50 bis 34,00 M., Brotmehl 25,50—26,50 M., Brotmehl 19,00—20,00 M., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Saft, Dresdner Marfen, Nr. 0 25,00 bis 25,50 M., Nr. 0/1 24,00 bis 24,50 M., Nr. 1 23,00—23,50 M., Nr. 2 20,50—21,50 M., Nr. 3 17,00—17,50 M., Buttermehl 14,50—14,80 M., Weizenkleie per 100 kg netto ohne Saft, Dresdner Marfen, grobe 11,50—11,80 M., feine 11,20 bis 11,40 M., Roggenkleie per 100 kg netto ohne Saft, Dresdner Marfen 13,00—13,20 M. Weiter: Trub. Stimmung: Wühlig.

* Dresdner Marktelpreise am 10. Dezember. Kartoffeln

50 kg 2 M., 70 M., bis 3 M., — M., Heu in Gebund 50 kg 5 M., 50 M., bis 5 M., 80 M., Roggenstroh, Fleigeldrost,

per Scheit 38 M., — M., bis 41 M., — M.

* Großhandelspreise für Stroh und Heu am 9. Dezember.

(Mitgeteilt vom städtischen statistischen Amt Dresden.) Preise ab Bahnhof. Roggenstroh, Fleigeldrost, 50 kg 2 M., 90 M., bis 3 M., 40 M., 50 M., Roggenstroh, Breitdrost, 50 kg 2 M., — M., bis 2 M., 50 M., Heu in Bindeln, 50 kg 4 M., 90 M., bis 5 M., 40 M., Heu, lose, 50 kg 4 M., 40 M., bis 4 M., 90 M.

Berlin, 10. Dezember. (Produktionspreise.) Weizen per Dezember 22,00, per Mai 218,00, per Juli —. Beinpriest. Roggen per Dezember 168,50, per Mai 174,25, per Juli —. Rüböl. Hafer per Dezember 164,50, per Mai —, per Juli —. Rüßig. Mais amerikan. mittig per Dezember —, per Mai —. Getreidemüsli. Rüböl per Dezember 53,10, per Mai 51,70. Stoff.

(Eingesandt.)

Die besten Weine

Vereinigte Weingutsbesitzer

1878

Weinhandlung, Sektkellerei G. m. b. H., Coblenz an Rhein und Mosel, Filiale Dresden.

Kontor und Probierstube } Mosczinskystrasse 7.

Telephon 9395.



Edußmann (Tagesdienst),
zugleich Volksschulbeamter und Rathausmann, sofort gefündt. Anfangsgehalt 1000 M., freie Dienstleistung bis 70 M. Entschädigung, Wohnung, Beizung u. l. Nebeneinnahmen. Gefordert: Schreibgewandtheit, mehrjähriger Militärdienst, 1,70 m Mindestgröße, Alter 25 bis 32 Jahre. Bewerbungen mit Unterlagen bis 15. Dec. 1909 an den
Gemeinderat zu Raudorf bei Rößchenbroda.

Aug. Hofmann Inh.: E. Mögel

11 Scheffelstrasse 11

Ecke Quergasse.

Größte Auswahl in Weihnachts-Geschenken

Porzellan — Glas — Steingut — Majolika
Nickel — Messing

von den einfachsten Gebrauchsartikeln bis zu den hochfeinsten
Kunstgegenständen.

8663

Meißner Dombauverein.

Die geehrten Mitglieder des Meißner Dombauvereins werben
zu der

Dienstag, den 28. Dezember 1909

nachmittags 3 Uhr
im Konferenzzimmer der Technischen Hochschule zu Dresden,
Hörmarschplatz, stattfindenden

Generalversammlung

hierdurch ergeben sind eingeladen.

Der Vorstand.

Tageordnung:

Bericht über den Bau und die Finanzlage.

Entlastung des Vorstandes.

8665

Gewerbehaus-Konzerte.

(Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.)

Morgen Sonnabend

Sinfonie-Konzert.

Anfang 8 Uhr.

Abonnementkarten (6 Karten 4 M.) nur an der Abendkasse
und im Bureau des Gewerbehauses. Einzelvorverkaufskarten
à 70 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen.

7172

Vereinshaus, Zinzendorfstr.

Wochen Sonnabend, Sonntag 12. u. Mittwoch 15. Dec.

— für Erwachsene u. für die Jugend —

Grosse Weihnachtsaufführung.

Billets zu 3; 2; 1,50; 0,50 M. bei Ries (Kaufh.), Brauer (Kaufh.),
Schubert (Glaeser) u. Sonntag beim Portier d. Vereinsh.
Kassenöffn. 3 Uhr. — Schüler und Schülerinnen halbe Preise. —
Anfang 4 Uhr.

8667

F. W. Weymar

Teppich-Spezial-Haus

24 Schlossstrasse 24.

Für Geschenke besonders geeignet

Deutsche Teppiche

nur erstklassige Fabrikate in Axminster, Haargarn,
Velour, Brüssel, Tournay

Smyrna-Teppiche

mechanisch und handgeknüpft

Oriental. Teppiche

bekannteste grosse Auswahl für Salons, Herren-, Speise- und Wohnzimmer

Tischdecken Divandecken
Reisedecken Wagendecken
Ziegen- u. Angorafelle.

Besondere Gelegenheit

Ein Posten Kissen mit Daunenfüllung
aus seidenen Brokatstoff-Resten.

8674

Gebildete Dame

(Mitte 30) mit langjährigen Zeugnissen
liefert im klein. vornehm. Haushalt
als Gesellschaftsrat und lebens-
fähige Zeitung des Haushalts
sofort od. später Stellung. Werbe-
Offer unter A. B. C. an die
Exped. d. Blattes.

8661

Jetzt
bedeutend
billiger:
Aluminium-
Xochgeschrirre
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

8492

Schlittschuhe
Rollschuhe
Kinderschlitten
Rodelschlitten

C. F. A. Richter & Sohn
8107 Wallstr. 7.

Pa. Holländer

Austeru
Tiedemann & Grah
Geeststraße 9. 6350

Neinen beliebten

Tarragona- Portwein

(rot, süß)

bester Stärkungswein
Flasche 1 Mark

auch in Flaschen v. ca. 16 2/3 Tr.
p. billig. Preise, bringe ich
i. empfehlende Erinnerung.

Moritz Gabriel

Dresden

Wettinerstraße

Ede Große Zwingerstraße

Fernsprecher: 1150.



2619

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Teubner. — Hierzu zwei Beilagen.

Weihnachtsmesse der Dresdner Kunstgenossenschaft

im Künstlerhause, Eingang Gruner Straße,

täglich bis mit 24. Dezember von 10 bis 8 Uhr.

Die Ausstellung bietet bei freiem Eintritt Gelegenheit zum Erwerb von Kunstwerken direkt aus Künstlerhand.

Sächsischer Kunstverein, Brühlsche Terrasse. Grosse Thoma-Ausstellung

Ölgemälde und Aquarelle.

Geöffnet Werktag 10—4 Uhr, Sonntags 11—3 Uhr.

Eintritt 1 Mark, Sonntags und Mittwochs 50 Pf.

Für Kunstvereins-Mitglieder und ihre den Hausstand teilenden

Familienangehörigen frei.

8157

Tageskalender.

Sonnabend, 11. Dezember.
Königl. Opernhaus
(Altstadt).

Madame Butlerin. Japanische Tragödie in drei Akten
von G. Puccini. Anfang 1/2 Uhr.

Sonntag: Sigaro Hochzeit, Oper in vier Akten. Musik von
W. A. Mozart. "Amadeus" — Dr. Svanfeldt, als Gast. Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus
(Neustadt).

Hamlet. Trauerspiel in fünf
Akten von W. Shakespeare.
Anfang 1/2 Uhr.

Sonntag: Wenn der junge
Wein blüht. Lustspiel in drei
Aufzügen von Björnson. Anfang 1/2 Uhr.

Residenztheater.

Nachmittags 1/2 Uhr (er-
mäßigte Preise): Die Eis-
prinzessin. Weihnachtsszenen
in 6 Bildern und einer Apotheose
von Carl Witt. Musik von Bruno
Brenner. — Abends 1/2 Uhr:
Die Förster-Chrest. Operette.

Sonntag nachm. 1/2 Uhr:
Die Eisprinzessin. — Abends
1/2 Uhr: Der Zigeunerbaron,
Operette.

Billetto-Borverkauf für die
Königl. Hoftheater und das
Residenz-Theater (auch auf brief-
liche und telefonische Be-
stellung) beim Juvaldeband
Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater.

Nachmittags 1/2 Uhr (er-
mäßigte Preise): Christ-
kindlein oder Weihnachtsglöckchen
und Zauberwald. Weihnachtsszenen
in 6 Bildern. — Abends 8 Uhr
(zum erstenmal): Der Liebes-
walzer. Operette in drei Akten
von R. Bobanay und F. Grü-
baum. Musik von C. W. Richter.

Viktoria-Salon.

Varietévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Kapitänleutnant Max Schulz in Kiel. — Eine Tochter: Hrn. Wolfram Graeff in Dresden; Hrn. Hans Reubert in Chemnitz; Hrn. Oberleutnant Joachim Weber in Lyck.

Verlobt: Hrn. Amtsrat Friedrich Egle in Fehrbellin mit Freiin Gertrud v. Billitz in Frankfurt a. O.

Geschoren: Hrn. Wilhelm Schmitz auf Weigel Hirsch; Hrn. Buchdrucker Hermann Domke in Dresden; Hrn. Georg Schütze in Leipzig; Hrn. Max Krönig aus Leipzig-O. Volonté beim Norddeutschen Lloyd in Bremen (19 J.); Hrn. Privatmann Heinrich Keller (75 J.) in Chemnitz; Hrn. Edgar Eche v. Trammi, Herzog Braunschweigischer Ceremonienmeister und Kommerzienrat in Berlin a. w. B.

Gardinen

Stores, Vitrinen und Bettdecken aus den renom-
mierten Fabrikaten

Gardinen-Fabrik Auerbach i. B. und Plauen i. B.

in großer Auswahl und zu deutlich billigen Preisen.

Eduard Doss aus Wien. Inh. Eugen Kuhner.

Großverkauf: Nur Waisenhausstraße 26.

8537

Nur im Hause des Victoria-Salons.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend beendete in Berlin nach kurzer Krankheit ein sanfter Tod
das Leben unseres hoffnungsvollen, heilig geliebten Sohnes und Bruders, des

Dr. med. vet. Georg Hermann Müller.

Dresden, am 9. Dezember 1909.

Die liebste Hinterlassene.

Obermedizinalrat Dr. Müller
und Frau geb. Winter.

Elisabeth Müller.

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Dezember, vormittags 1/2 Uhr
von der Parentationshalle des Zollenspieker Friedhofes statt.

8668

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Schauspielhaus. (Neueinschließung von Ansgar Gruber's "Reineckebauer.") Adolf Stern schrieb, als Ende des Jahres 1898 der "Reineckebauer" zum erstenmal im Neuköllner Hoftheater erschien, eine seiner besten Journalkritiken (Büdels "Jahre Dresdner Schauspielkunst", Dresden und Leipzig 1909, S. 146). Darin gedenkt er auch der nicht leichten Aufgaben, die den Darstellern durch dieses Bühnenstück erwachsen, und führt dann fort: Ansgar Gruber "gibt nahezu allen Gestalten, die er auftritt leicht, die Möglichkeit mit, individuell ausgedehnt und willkürlich zu werden." Schon diese unzweifelhaft zutreffende Beobachtung, die sich jeder Bühnenleitung aufdrängen muß, ließ eine Neueinschließung des Dramas wünschenswert erscheinen, zumal sich damit eine passende Gelegenheit sandt, das vielseitige, kräftige und nach großen Ansprüchen verlangende Talent der Frau Körner wieder zu beweisen, ein Talent, das wohl noch mehr Förderung verdiente. Aber auch sonst war die Wiederaufnahme dieses Schauspiels geboten, ist es doch längst klar geworden, daß Stütze der Art zu den festesten Bestandteilen unseres Spielplans gehören sollten, da sie um ihrer inneren Täuschigkeit und um ihrer Gemütswirkung willen dem deutschen Theater Quellen immer neuer Anregung sind. Es war eine sehr ungemein Freude, den Vorzüglichkeiten auf der Bühne zu folgen, weil sich ein schönes Gesamtbild darbot, dessen Kolorit Dr. Oberregisseur Bewinger sein abgedient hatte. Die Behandlung der Mundart gelang zumeist recht gut, Figuren wie der Mathias Hennet des Hrn. René, der Franz Hennet des Hrn. Tiller, der Großnecht des Hrn. Eggerth, die Burgerliese des Hr. Bühl, der Jacob des Hrn. Gutz, auch der Hausierer Leyb des Hrn. Hüss und die Baumahm der Frau Fichte wird man nicht so leicht vergessen. Frau Körner hat Hindernisse zu überwinden, wenn sie die Brüder verläßt; sie fehlt dieser Gestalt offenbar zunächst wesentlich gegenüber und beherrscht den Dialekt nicht vollständig, wenigstens ist ihre Sprechlage vom bayrisch-sächsischen Dialekt ganz verschieden; um so mehr Achtung muß man vor ihrer Leistung haben, denn sie macht sich der Schwierigkeiten Herr, und in ihrem selbstsicherer Auftreten, in der glücklichen Verbindung des Vertrauen und Zarten, in belebten, der Bühnensprache abgelauschten Gebärden wirkt sie überzeugend. Gedanklich Erfaßtes wird wundervoll geschildernd verarbeitet. Schwäbisch ist Dr. Weinmann als Hölzler. Der freundliche Beifall möge in den hoffentlich zahlreichen Wiederholungen noch wachsen! R. R.

Konzert. (Amy Hale.) Mit einem etwas "unsteten" Programm (12 Ländere von acht verschiedenen Komponisten) stellte sich gestern Hr. Amy Hale im Saale des Palmengartens als begabte Pianistin vor. Unter Umgebung bürgerlicher Stücke, die man in Klavierkonzerten nicht gerne vermissen mag, begann der Abend mit J. Haydns F-moll-Variationen, deren im übrigen sehr fortele Wiedergabe hinsichtlich der ausgebildeten Tonenthaltung im Widerspruch zu der Entstehungszeit des Werkes stand. Mit den "Spuren der Finger" sollten die Figuren und Verzierungen der vorbeethovenischen Tonstücke gespielt werden! Auch in den Schumannschen Kompositionen, die ein gelegentliches al fresco wohl vertragen, wurde manches auf Kosten des lyrischen Ausdrucks zu pathetisch kräftig aufgetragen. Vortrefflich gelang in Brahms' urkästigem Es-moll-Scherzo op. 4) der hämmernende Rhythmus in den Bassen, wogegen die gegenseitige Wirkung der weichen Seitensätze bemerkbare Einbuße erlitt. Unter den Chopin-Vorträgen gelang am eindrucksvollsten die poesiefüllte E-dur Etude, deren mohvolle Tempohaltung zudem wohltründig verblieb. In seinem dritten Teile enthielt das Programm neben Tonstudien von Smetana und Schubert-Liszt eine sehr stimmungsvolle "Elegie" von Erwin Band, dessen tonkünstlerisches Wirken in Dresden unvergessen geblieben ist. R. R.

Musik-Aufführung. (Werke von Heinrich Schütz.) Die hiesige Ortsgruppe der Internationalen Musikgesellschaft trat gestern mit ihrer ersten Aufführung großherzen Gils vor die Öffentlichkeit. Werke des kurfürstlichen Hofkapellmeisters Heinrich Schütz gelangten zur Wiedergabe, und das Hauptinteresse lenkte vor allem dessen Weihnachtsoratorium auf sich. Über das Werk selber, wie über seine Wiederaufführung, über Heinrich Schütz ic. hatten längere Artikel in den Tageszeitungen, ein solcher auch an dieser Stelle abgedruckt, bereits alles Wissenswerte bekannt gegeben. Nichtsdestoweniger resümierte alles dort Gesagte Dr. Dr. Schering in einem einleitenden Vortrag, in dem er vor allem auch auf die Schönheiten des von ihm der musikalischen Welt wiedergegebenen Werkes nachdrücklich, aber allerdings nicht immer die Grenzen der Objektivität (z. B. Koch gegenüber) innerholt hinwies. Dann sprach das Werk für sich selber, und zwar im Vergleich zu der vorangegangenen "Wettinischen Festmusik" zu seinem eigenen Gunsten, sofern jene nicht mehr als ein ausschließlich fundhistorisches Interesse beanspruchen konnte. Schüttens Weihnachtsoratorium, dessen Auffindung unter allen Umständen Dr. Schering einen Ruhmestitel sichert, zeigt jedenfalls, daß die hohe Stellung, die dem Altmeister in der Musikgeschichte zugeschrieben wird, eine reich und wohlverdiente ist. Es dokumentiert sich als das Werk eines Meisters, in dem sich tatsächlich die Rezeption der Werke der italienischen Renaissancebewegung zum erstenmal bewußt und mit Erfolg vollzog. Man spürt allenthalben die Einflüsse der neuen musik, des Monodio. Aber freilich über französische Anfänge kommt es noch nicht hinaus, und wo der historisch zu hören Gewöhnung schon zum Geniehen kommt, vermagn das heutige Publikum und der größte Teil der Fachmusiker, der, wie das jetzt üblich, Musikgeschichte zumeist nur als Nebenfach behandelt, keine rechte Stellung mehr zu gewinnen. Es erscheint uns aber auch fraglich, ob man jemals in weiteren Kreisen wieder eine lebendigere Fühlung, einzelne Auffnahmen abgerechnet, mit den Meistern vor Bach wird treten können.

Musik-Aufführung. (Werke von Heinrich Schütz.) Die hiesige Ortsgruppe der Internationalen Musikgesellschaft trat gestern mit ihrer ersten Aufführung großherzen Gils vor die Öffentlichkeit. Werke des kurfürstlichen Hofkapellmeisters Heinrich Schütz gelangten zur Wiedergabe, und das Hauptinteresse lenkte vor allem dessen Weihnachtsoratorium auf sich. Über das Werk selber, wie über seine Wiederaufführung, über Heinrich Schütz ic. hatten längere Artikel in den Tageszeitungen, ein solcher auch an dieser Stelle abgedruckt, bereits alles Wissenswerte bekannt gegeben. Nichtsdestoweniger resümierte alles dort Gesagte Dr. Dr. Schering in einem einleitenden Vortrag, in dem er vor allem auch auf die Schönheiten des von ihm der musikalischen Welt wiedergegebenen Werkes nachdrücklich, aber allerdings nicht immer die Grenzen der Objektivität (z. B. Koch gegenüber) innerholt hinwies. Dann sprach das Werk für sich selber, und zwar im Vergleich zu der vorangegangenen "Wettinischen Festmusik" zu seinem eigenen Gunsten, sofern jene nicht mehr als ein ausschließlich fundhistorisches Interesse beanspruchen konnte. Schüttens Weihnachtsoratorium, dessen Auffindung unter allen Umständen Dr. Schering einen Ruhmestitel sichert, zeigt jedenfalls, daß die hohe Stellung, die dem Altmeister in der Musikgeschichte zugeschrieben wird, eine reich und wohlverdiente ist. Es dokumentiert sich als das Werk eines Meisters, in dem sich tatsächlich die Rezeption der Werke der italienischen Renaissancebewegung zum erstenmal bewußt und mit Erfolg vollzog. Man spürt allenthalben die Einflüsse der neuen musik, des Monodio. Aber freilich über französische Anfänge kommt es noch nicht hinaus, und wo der historisch zu hören Gewöhnung schon zum Geniehen kommt, vermagn das heutige Publikum und der größte Teil der Fachmusiker, der, wie das jetzt üblich, Musikgeschichte zumeist nur als Nebenfach behandelt, keine rechte Stellung mehr zu gewinnen. Es erscheint uns aber auch fraglich, ob man jemals in weiteren Kreisen wieder eine lebendigere Fühlung, einzelne Auffnahmen abgerechnet, mit den Meistern vor Bach wird treten können.

Der dreißigjährige Krieg war es gewesen, der die Saat zerstört hatte, die sich angeblich hatte auszugeben. Die Annahme der sinnestreuenden Kunst Italiens hatte andere Verhältnisse zur Vorauflösung, als sie ein aus tausend blutenden Land, ein an den Bettelstab gebrachtes Volk bieten konnte. Auf Schütz angewandt, so war es buchstäblich das nationale Unglück gewesen, daß seine Entwicklung als Künstler hemmte. Auf halbem Wege mußte er stehen bleiben, und so groß er an sich war, sich bescheiden, der Wohlhaber eines noch größeren zu sein, jenes Mannes, der so gern nach Dresden fuhr, um mit seinem Sohn (Friedemann) die "habschischen italienischen Niederungen" zu hören. Daß in diesen Szenenflügen der "neuen Rusil" etwas mehr schlummerte, als Sinnlichkeit, daß empfand der würdige Johann Sebastian Bach recht gut. Also, eine mehr als funktionshistorisch gesichtete Ehrenstellung wird unterem wideren Schütz auch kein Weihnachtsoratorium nicht eintragen, aber, um diese noch zu festigen, würden wir, daß es nicht mit überlegener Miete von den Leitern unserer Kirchenchore ad acta gelegt wird. Es liegt im Interesse des Musikkundes selber, daß er seine Bildung beflissenheit dokumentiere. Gerade die seihigen Bestrebungen, historische Kenntnisse zu verbreiten, gehören zu dem Kapitel der Hebung dieses Standes. Soll diese sich ins Soziale umsetzen, muß die Bildung vorangegangen sein.

Gut Wiedergabe der Werke vereinigten sich unter Leitung des Hrn. Königl. Musikdirektor Otto Richter der Kreuzkirchenchor, Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins und tröstliche Solisten: Hr. Doris Walde (Sopran), Frau Julie Rennebaum (Mezzosopran), die Herren Carl Seydel-Dessau (Tenor), Paul Tödter (Tenor), Victor Portz (Bass), Alfred Spizner und Arthur Eller (Viola). Hr. Kantor und Organist Richard Schmidt spielte die Orgel. O. S.

Wissenschaft. Aus Birna schreibt man uns: Auf Einladung der Gemeinnützigen Bezirksstiftung der Königl. Amtshauptmannschaft Birna hielt Dr. Prof. Kammerer von der Technischen Hochschule in Charlottenburg am 8. d. M. einen höchst lehrreichen Vortrag über die Fortschritte der Technik und die menschliche Arbeitskraft. Der Dr. Vortragende, der bereits im Verein für Sozialpolitik in Wien mit großem Erfolg gesprochen hatte, zeigte durch eine Reihe graphischer Tafeln und sonstiger Lichtbilder auf überaus anschauliche und eigenartige Weise, wie ungeheuer die Fortschritte auf den verschiedensten Gebieten der Krafterzeugung sind. Die zahlreiche Zuhörerschaft aus allen Kreisen Birnas und Umgegend folgte den formvollen und anregenden Ausführungen, die das Ergebnis überaus mühevoller Arbeiten in denkbar einfacher und verständlicher Weise brachten, mit großem Interesse und Beifall.

Aus Paris wird gemeldet: Einen elektrischen Fernsehapparat wollen jetzt auch zwei französische Gelehrte erfunden haben, ein noch sehr junger Techniker Georges Rignoux und Prof. Fournier, Direktor des städtischen Laboratoriums von La Rochelle. Vermöglich hat schon, wie seinerzeit berichtet wurde, der Berliner Physiker Ernst Ruska einen solchen Apparat konstruiert. Nach näheren Berichten zu urteilen, stellt die französische Erfindung keinen Fortschritt auf diesem Gebiete dar. D. Schriftl.

Aus New York berichtet man: Großer Aufsehen macht eine Erklärung, die von dem Versicherungsmaler Georg Dunkle und dem Schiffskapitän August Wedel Loos gegen Dr. Cool abgegeben worden ist. Beide versicherten an Eides Statt, sie seien von Dr. Cool angeworben worden, um einen großen Teil der astronomischen und anderen Beobachtungen zu fabrizieren, die von Dr. Cool der Universität Kopenhagen unterbreitet wurden und jetzt der Prüfung dieser beiden Männer unterliegen. Die beiden Männer sagten aus, Cool habe ihnen eine Bezahlung von 4000 Dollars erprochen, die sich für Loos noch um 500 Dollars erhöhen sollte, sobald die Kopenhagener Landeskunstbibliothek die Aufzeichnungen anerkannt habe. Er habe ihnen aber bisher nur 260 Dollars bezahlt und sei dann verschwunden. Beide Männer räumen ein, daß sie diese Erklärung vor den Behörden darum machen, weil sie nicht bezahlt worden sind. Kapitän Loos fügt hinzu, er habe so gut wie alle Aufzeichnungen Cools hergestellt, und es sei alles ein von ihm erdichteter Schwindel. — Herner wird aus Kopenhagen berichtet: Die Mitglieder der Kommission zur Untersuchung der Papieren Cools sind bestimmt worden. Der Sekretär Cools, Lonsdale, erläuterte, daß die Beschuldigungen der "New York Times" gegen Cool völlig unbegründet seien, und daß die Papiere, die ja der Universität in Kopenhagen übergeben wurden, die unveränderten Originale der Beobachtungen Cools enthalten und außerdem den Bericht über die Expedition, der von Dr. Cool Lonsdale dictirt worden sei, ohne daß ein anderer etwas damit zu tun gehabt habe.

Aus Stockholm meldet man: Von den diesjährigen Nobelpreisen wurde der für Chemie dem Prof. Ostwald in Leipzig, der für Medizin dem Prof. Koch, der für Physik den Professoren Marconi und Braun-Strahburg und der für Literatur der schwedischen Romanschriftsteller Vilma Lagerlöf zuerkannt. — Über den berühmten Halleischen Kometen, der im kommenden Mai dem Himmelskreis der Erde so nahe kommen soll, macht ein bekannter englischer Astronom einem Londoner Blatte interessante Mitteilungen. Der Komet ist jetzt bereits mit ganz schwachen Teleskopern erkennbar. „Mit einem Vierfotglas kann ich den Kometen bereits deutlich erkennen; sichtbar ist der mehr oder minder dicke Kopf des Kometen, der von einem leuchtenden Schimmer umgeben ist, und der lange Schwanz, dessen Ende sich in den Himmelswolken verliert.“ Der ostnorwegische Fachmann spricht dann von dem außerordentlichen Glanze und der Leuchtkraft des Kometen, welche die Erwartungen der Astronomen übertreffen, und erklärt das Phänomen: „Über die Ursachen dieses unerwarteten Glanzes geben die Meinungen zwar auseinander, aber man wird wohl am wenigsten fehl gehen, wenn man annimmt, daß die Partikel, die den Kopf des Kometen

bilden, mit der Annäherung an die Sonne unruhiger werden und daher mehr Licht hervorbringen. Es ist schwer vorauszufassen, was man mit dem bloßen Auge von dem Halleischen Kometen wird erkennen können, wenn er der Erde am nächsten kommt: die günstige Beobachtungszeit wird der kommende Mai sein. Nach allem, was man bisher beobachtet konnte, wird der Komet in außerordentlicher Größe am Himmel sichtbar sein.“ Der Gelehrte erwähnt dann die vierdrötierte Gefahr eines Zusammenstoßes mit der Erde und führt dabei aus: „Die Wahrscheinlichkeit, daß der Komet der Erde Schaden zufügt, liegt so fern, daß man sie kaum eine Aussicht nennen kann. Selbst wenn wir den Schweif des Kometen passieren würden, wären die Folgen zweifelhaft. Es ist möglich, daß gewisse Veränderungen in unserer Atmosphäre dadurch hervorgerufen werden könnten. Eine mehr materielle Gefahr wäre ein Zusammenstoß mit den Partikeln, die das Haupt des Kometen bilden, aber eine Wahrscheinlichkeit, daß sie eintritt, ist nach allen bisherigen Berechnungen nicht gegeben. Nur wenn unvorhergesehene Ereignisse oder Veränderungen im Laufe des Kometen eintreten, wäre es möglich, daß die Bahn des Halleischen Kometen sich mit der Erde kreuzt.“

Ein neuer Komet 11. Größe wurde von Daniel in Princeton (New Jersey), zwischen den Sternen Theta und Fuhrmann und Delta und den Zwillingen gefunden. Der Komet bewegt sich langsam in nördlicher Richtung. Er ist nur durch das Fernrohr sichtbar; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er heller und auch für das bloße Auge sichtbar wird, da er in günstigere Stellung zur Erde zu kommen scheint.

Der fürstlich verlobte südafrikanische Millionär Harry Barnato batte in seinem Testamente eine Summe von 5 Mill. £ für humanitäre Zwecke ausgesetzt. Die Nachläßverwalter haben jetzt beschlossen, die Summe zur Bekämpfung des Krebses zu verwenden. Es soll zu diesem Zweck ein großartiges Laboratorium errichtet werden, das mit dem Londoner Middlesex-Hospital verbunden werden soll, das schon jetzt eine besondere Abteilung für Krebskranken enth

daß die Genossenschaft kein Mittel habe, unbefähigte Mitglieder zum Eintritt in den Localverband zu bringen. Der Antrag wurde daraufhin zurückgezogen. Für die Verlegung des Termins der alljährlichen Vertreterversammlung in die Karwoche sprach hr. Klein-Rhoden vom Kleinen Theater. Es verwies darauf, daß die Angehörigen kleinerer Bühnen sich zu dieser Zeit eher freimachen könnten. Die kleinen Theater besäßen die Mehrheit aller Bühnenangehöriger und hätten deshalb ein Recht darauf, auch hier gebührend vertreten zu sein. Der Vorsitzende stellte an der Hand der Präsidentin fest, daß im Gegensah zu den Aufführungen Klein-Rhobens die Mehrheit der Bühnenangehörigen hier vertreten sei. Stark vom Residenztheater-Berlin führte aus: Es komme nicht darauf an, daß möglichst viele Bühnenangehörige hier vertreten seien, sondern daß die einzelnen Gruppen ihre gebührende Vertretung säünden. Die Verlegung des Termins auf die Karwoche scheitert an technischen Schwierigkeiten. Klein-Rhoden beantragt darauf namentliche Abstimmung. Eine derartig wichtige Frage müsse mit dem vollen Namen gedeckt werden. Der Antrag auf namentliche Abstimmung wird abgelehnt, desgleichen der Antrag auf Verlegung des Termins in die Karwoche. Es wird noch beschlossen, die Behörden zu bitten, die Genehmigung zu einer Gelblotterie zugunsten der Wohlfahrtseinrichtungen der Genossenschaft zu geben.

Tendre, Bass; von Johann Geerard. Solisten: Srl. Martha Eichhorn, Konzertsängerin (Sopran); Srl. Julie Stummer (Violine). Orgel: Hr. Organist Alfred Hottinger. Leitung: Hr. Paul Schöne, Kantor der Frauenkirche, Seminaroberlehrer für Musik.

* Nach einer Mitteilung des Rates wird die neue Augustusbrücke im Spätsommer des nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden können. Es macht sich deshalb die Entschließung darüber notwendig, wie der Anschluß der Brücke an das Neustädter Ufer gewonnen werden soll. Gleichzeitig empfiehlt es sich, den auf Besserung der Verhältnisse in der Neustadt gerichteten Bemühungen dadurch entgegenzutreten, daß beim Ausbau des Königsufers zwischen dem Gebäude des Finanzministeriums und dem Japanischen Palais alsbald näher getreten wird. Um zunächst für diese für Dresden außerordentlich wichtige Frage geeignete Unterlagen zu gewinnen, hat der Rat beschlossen, unter den in Dresden tätigen Architekten einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Skizzen für die Ausgestaltung des Königsufers auszuschreiben und außerhalb dieses Wettbewerbes die Herren Prof. Dr. Fischer in München und Prof. Reiss in Düsseldorf gegen Gewährung einer festen Entschädigung zur Einreichung von Skizzen aufzufordern. Das Hoch- und das Tiefwasser werden ebenfalls außerhalb des Ideenwettbewerbes Skizzen ausarbeiten. Die erforderlichen Mittel an 12 000 M. hat der Rat aus dem Verschönerungsfonds der Dr. Güntherschen Stiftung bewilligt. Das Dresdner Stadtverordnetenkollegium wird sich durch zwei Mitglieder im Preisgerichte vertreten lassen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 10. Dezember.

— Am 9. d. M. hat ein Wechsel der bildlichen Darstellungen in der **Armee-Sammlung** (Kriegsarchiv, Marien-Allee 3) stattgefunden. Zurzeit und bis auf weiteres werden ausgestellt sein: Bildnisse sächsischer Fürsten der ältesten Zeiten, sowie der Albertinischen Linie bis Johann Georg IV., und Ernestinischen Linie; Uniformierung 16. und 17. Jahrhundert; Originalaufnahmen durch Hrn. Rentier Gustav Schauß in Blasewitz der gesamten Baulichkeiten der Albertstadt-Dresden; Neu-erwerbungen.

* In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die neue Steuervorlage des Rates, deren hauptsächlichen Inhalt wir bereits mitgeteilt haben, beraten. Der Berichterstatter des Finanzausschusses, Hr. Bürgerschuloberlehrer Göttsche, begründete eingehend die Vorschläge der Ausschüsse zur Ratsvorlage und empfahl sie zur Annahme. Er bemerkte hierzu, daß die

empfahl sie zur Annahme. Er bemerkte hierzu, daß die Wertzuwachssteuer nur deshalb nicht mit vorgeschlagen werde, weil sie vom Jahre 1912 ab vom Reiche ein geführt werden würde und man eine Steuer doch nicht auf zwei Jahre einzühren könne. Man dürfe die Frage

der Wertzuwachsteuer nicht aus den Augen verlieren und könne 1912 auf sie zurückkommen, wenn das Reich nicht zur Einführung einer solchen Steuer gelangen sollte. Beisällig wurde die Mitteilung des Berichterstatters auf genommen, daß die Befürchtung, die in Anschlag gebrachte Höhe des Überschusses der Straßenbahn werde vielleicht trotz des neuen Tarifs nicht erreicht werden, unbegründet sei. Der Vorstand des städtischen Finanzamts habe völlig beruhigende Auskunft über den Erfolg des neuen Straßenbahntariffs gegeben. Der Berichterstatter des Rechtsausschusses Dr. Landgerichtsdirektor Heltner bedauerte aus allgemeinen soziologischen Gründen die Erhöhung des Wasserzinses, die sich aber unter den vorliegenden Verhältnissen nicht umgehen lasse. Die vorgeschlagene Änderung der Grundsteuer entspreche nur der Gerechtigkeit. Auch die vorgeschlagenen Entmächtigungen der Besitzveränderungsabgabe seien an sich gerecht, so daß die Bedenken dagegen zurücktreten müßten. Die Billettsteuer solle erst am 1. April 1910 in Kraft treten, da man nicht mitten in der Saison eine solche Steuer einführen dürfe.

der Saison eine solche Steuer einführen könne. Die Beibehaltung der Abgabe auf Geflügel, Fische u. c. empfiehlt, weil man eine Einnahmequelle nur im Notfalle aufgeben solle, auch in der Hauptsache die vermögenden Klassen getroffen würden. Der Berichterstatter des Verwaltungsausschusses Hr. Eisenbahnoberhauptsrat Haupt versprach die Unterbringung der nach Aufhebung der direktesten Abgaben freiwerdenden Beamten des Stadtuferamts A und schloß sich im übrigen den Ausführungen der beiden anderen Berichterstatter an. Stadtverw. bed. vertrat zur Gemeindesteueroordnung folgendes Kinderheitsgutachten: „Kollegium wolle beschließen: vom 1. Januar 1910 ab ist in Dresden eine Wertzuwachssteuer zu erheben. Die Besitzwechselabgabe für unbebaute Grundstücke wird in doppelter Höhe wie die für bebaute erhoben.“ Hr. Bürgermeister Dr. Krebschmar wandte sich in ausführlicher Begründung gegen die von Stadtverw. bed. beantragt: Einführung einer Wertzuwachssteuer. Sie sei um so weniger anzuraten, als sie doch in zwei Jahren wieder aufgehoben werden müsste. Er fasste seine Meinung dahin zusammen, daß seiner Überzeugung nach die Steuervorschläge des Rates die am empfohlene. Röntgen der Freizeit der Dresdner bei-

weumäßigte Lösung der Frage der Deckung des vom April 1910 ab zu erwartenden Einnahmeausfalls vorstellten. Im Anschluß hieran teilte der Hr. Bürgermeister mit, daß im Jahre 1910 für Stadt und Schulgemeinde mit einem Einkommensteuer-Vorschlag von 18 Proz. (Bewegung), nicht bloß mit einem solchen von 12 Proz. zu rechnen sei werde. Er empfahl dringend die unveränderliche Annahme der Auschlußvorschläge. Hr. Stadtv. Fleißner vertrat von ihm gestellten, ebenfalls von uns gestern bereits erwähnten Antrag. Er bezeichnete die vom Ratsvorleschlagenen Deckungsmittel als kleine Mittel, während sie Mittel, die in seinen Anträgen angegeben seien, mit Leichtigkeit und ohne Kleinlichkeit zum Biele führen würden. Er wandte sich gegen die Lebensmittelabgabe, die Biersteuer, die Erhöhung des Wasserzinses, gegen die Billettsteuer und gegen die Erhöhung der Brüderzölle. Die ungerechteste Steuer sei aber die neue Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen. Der Nebener ging dann auf die positiven Vorschläge seiner Partei ein, Erhöhung der Hundesteuer, Mehrantell an den Straßeneinnahmenüberschüssen, Erstreckung der Grundsteuer auf Miethäuser, Erhöhung der Grundsteuer um 5 Proz. und Erhöhung der Gemeindeeinkommensteuer. Hr. Stadtv. Privatmann Dornauer bekämpfte die Fortsetzung der Fangabgabe auf Fische u. c. und bat, in dieser Beziehung die Ratsvorlage abzulehnen. Hr. Stadtv. vereid. Geldmesser Gamelin erläuterte und bearbeitete fairer

leideneßer Gawehn erläuterte und begründete seinen Antrag auf Abminderung der Billettsteuer. Dr. Stadtb. Rechtsanwalt Kohlmann erklärte namens der Haushalter, daß sie die Lasten von über 1 600 000 M. wif sich nähmen, um die Deckung des Ausfalls infolge Aufhebung der indirekten Abgaben zu ermöglichen, aber sie würden gegen die ganze Vorlage stimmen, falls eine der in der Vorlage vorgeschlagenen Steuern abgelehnt oder die von Hrn. Stadtb. Ved vorschlagene Wertzuwachssteuer angenommen werden sollte. Dr. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler, sowie Dr. Bürgermeister Dr. Krebschmar gingen sodann auf die im Debatte geltend gemachten Argumente ein und vertreten die Vorlage des Rates. Der Antrag Fleißner wurde in namentlicher Abstimmung abgelehnt, ebenso als Mindeheitsgutachten des Stadtb. Ved mit geringer Majorität und auch der Abänderungsantrag Gawehn. Das Gutachten der Ausschüsse wurde darauf, zum Teil gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, angenommen.

Ehrenpräsidium der Internationalen Hygieneausstellung Dresden 1911 eingetreten.

* In diesen Tagen fand in der Königl. Polizeidirektion vor Hrn. Polizeipräsident Kötting und in Siegenmarkt mehrere höherer Polizeibeamter und m-

Gegenwart mehrerer höherer Polizeibeamter und Polizeioffiziere sowie der Polizeidrähte eine bemerkenswerte Vorführung statt. Es handelte sich darum, verschiedene Handgriffe vorzuführen, die durch eine aus gesuchten Turnern des Stadtgardekorps gebildete besondere Kommission nach eingehendem Studium und Durchprobieren des bekannten japanischen Dschin Dschitju behufs Einführung in den Polizeiehrtiddienst zusammengestellt worden waren. Die Griffe, die sich in der Hauptfache als Abwehr- und Verteidigungsgriiffe, als Griffe zum Aushalten flüchtiger Personen und als Zwangsgriiffe beim Transport widersehlicher Personen darstellten, wurden auf ihre praktische Anwendbarkeit hin geprüft und durch die Polizeidrähte auf ihre gesundheitliche Unbedenklichkeit hin eingehend begutachtet. Die Beherrschung der Griffe soll dazu dienen, den Waffengebrauch der Gendarmerie in Zukunft möglichst zu vermeiden. Die Vorführung ergab den Beweis der Brauchbarkeit und Ungefährlichkeit der gezeigten Griffe, und es besteht daher die Absicht, die ganze Stadtgarde nach und nach darin auszubilden.

* Die große Weihnachtsaufführung „Stille Nacht, heilige Nacht“ wird morgen Sonnabend und am Sonntag nachmittags 4 Uhr im großen Vereinshausaale wiederholt. Besondere Aufmerksamkeit wird den Jesu- und Märchenbildern zugewandt, die sich jetzt in ihrer vollen Schönheit vor den Augen der Zuschauer entrollen. Zwei vorzügliche Sängerinnen aus Leipzig, Hrl. Elif. Rüdinger (Sopran) und Hrl. Maria Reinicke (Alt) tragen Lieder von Cornelius, Reinicke (Schneewittchen), Franz Wültner (Dornröschen) u. a. mit wohlklangender Stimme und edlem Ausdruck vor. Auch die Engelchöre und das Duett aus „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck, die jetzt von der Empore herabkönen, erflingen eindrucksvoller und flangschöner. In tief empfundener Weise und mit großem Ausdruck sprechen Hrl. Dora Erl den Engel, Hr. Dehning den Ruprecht und Frau Goerisch-Wedekind die Mutter. Wir bemerken, daß die Aufführungen dieses Weihnachtsspiels für die Erwachsenen wie für die Jugend berechnet sind, und daß letztere auf allen Plätzen nur halbe Preise zahlt. Die Dichtung ist im Druck erschienen und an den Stellen, die den Billettsverkauf übernommen haben, zu kaufen.

* Aus dem Polizeiberichte. In verschiedenen Zeitungen wird mit großen Anzeigen von einem „Nürnberger Spielwarenverband Abt. 11“ unter der Überschrift „5000 Operngläser umsonst“ eine „Kollektion“ Spielwaren, darunter 1 Kinematograph, 1 Totemamagila, 1 Puppengarnitur, 1 Spielmagazin, 1 Wiegenschale, Christbaumschmuck ic. mit Verpackung um 4 M.-55 Pf. angeboten und den Käufern ein Opernglas als Geschenk zugesichert. Die Anzeigen sind so abgefaßt, daß sie den Glauben erwecken, als würde der Käufer ein besonders vorteilhaftes Geschäft machen. Unter anderem wird behauptet, „die Versandabteilung“ arbeite ohne kostspielige Reklame (obwohl dafür tausende Mark aufzugeben werden), ihre erstaunliche Leistungsfähigkeit beruhe auf dem Versand ab Fabrik. Die dadurch entstehenden großen Erträge lämen den Käufern zugute. In Wirklichkeit bewohnt die Geschäftsinhaberin mit ihrem Ehemann in Nürnberg ein möbliertes Zimmer. Die nach Tausenden einkaugenden Anträge lädt sie durch einen Fürther Händler ausführen, der die Waren von Fabrikanten bezieht. Für die Sendung berechnet der Händler der Inhaberin des „Nürnberger Spielwarenverbands Abt. 11“ etwa 2 M. 50 Pf. Gegen die Inhaberin ist die Untersuchung eingeleitet wurde. — Am Dienstag stürzte auf der Rosenstraße ein Kutscher, während er mit dem Befestigen von Strohgelenktballen auf einem Lastwagen beschäftigt war, unverhohlen auf die Straße hinab und erlitt anscheinend beträchtliche innere Verletzungen, daß er in das Friedrichshäder Krankenhaus gebracht werden mußte.

Aus dem Reiche.

(Berl. Morgenblätter.) Berlin, 10. Dezember. Ein Rechtsanwalt, der gestern abend in einer Taxameterwäsche vom Leichter Bahnhof nach der Ringstraße fuhr, ließ im Wagen seine Attentasche liegen. In dieser befanden sich etwa 24 000 M.

— In der Rumpfssache glaubt man eine Spur gefunden zu haben, nachdem ein Schneider bezüglich des Ladetis erläutert hat, es an eine etwa 24jährige weibliche Person verlaufen zu haben. Diese kam unlängst mit einer älteren Begleiterin zu ihm. Die Frau bestätigte die Personalbeschreibung ihres Mannes.

(W. T. B.) Hannover, 9. Dezember. Heute mittag
und hier die Einweihung des Chemischen Instituts
der Technischen Hochschule in Anwesenheit der Spiken

der Behörden und Vertreter auswärtiger Hochschulen statt. Im Auftrage des Kultusministers war Oberpräsident Dr. v. Wenzel erschienen.

Morsleben (Prov. Sachsen), 9. Dezember. Das Soolquellenbergwerk Ernst Andreas zu Morsleben hat in einer seiner ergiebigen Soolquellen einen sehr hohen Gehalt von Radiumemission gefunden. Der Fund ist durch eine Reihe wissenschaftlicher Gutachten bestätigt. Sein Projekt, ein Bad großen Stils zu begründen, hat, wie man den „L. R. R.“ schreibt, bei der außerordentlich günstigen landschaftlichen Lage und den ihm zu Gebote stehenden wissenschaftlichen und kommerziellen Hilfsrästen schon gegenwärtig die beste Aussicht, sich binnen kurzem zu verwirklichen.

(W. L. B.) Bismarckhütte, 9. Dezember. In der letzten Nacht ist hier ein Einbruch in die Gemeindesafse verübt worden. Die Diebe erbrachen einen Gelbschrank, wahlten 24 000 M. in barem Gelde, ein Sparfassbuch der Gemeinde über 1300 M., ferner Sparfassbücher von Beamten und Kupons von Wertpapieren im Betrage von 120 000 M. Der Schaden ist durch Sicherung gedeckt.

(W. L. B.) Ratibor, 9. Dezember. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 52-jährigen Häusler Ludwig Przybilla und seinen 23 Jahre alten Sohn, den Schlosser August Przybilla, wegen Täuschung des Stiefsohnes des ersten, den Besitzer Rudolf Melehatzky, zum Tode und den 73-jährigen Auszügler Josef Nowak, den Schwager Ludwig Przybillas, wegen Anstiftung zu zehn Jahren Buchthaus. Die Entel Nowak, Albert und Franz Przybilla, die der Beihilfe angeklagt waren, wurden freigesprochen.

Auf dem Auslande.

(W. L. B.) Wien, 9. Dezember. Den Blättern zu folge wurde heute dem Rechtsanwalt der Familie Hofsrichter auf seine Bitte als Verteidiger im Prozeß des Oberleutnants Hofsrichter zugelassen zu werden, im Kriegsministerium der Beschluß, daß zunächst der Kaiser die Anwendung der neuen Militärstrafprozeßordnung und die Zulassung eines Zivilverteidigers abgelehnt, sich aber weitere Entwicklungen nach Abschluß der Voruntersuchung vorbehalten habe.

(W. L. B.) London, 9. Dezember. In der vergangenen Nacht wurde das Postamt in der Goswellstraße von Einbrechern heimgesucht, die den Geldschrank, der Geld und Postaufträge im Werte von 1329 Pfund Sterling enthielt, mit sich fortführten. Die Polizei verfolgte die Spur der Einbrecher bis zu einem Hause in der King's Cross-Straße, wo sie den Geldschrank uneröffnet vorfand und sieben Personen verhaftete.

(W. L. B.) London, 9. Dezember. Wie Lloyds Agentur aus Shanghai meldet, ist der deutsche Dampfer „Bridgavia“ wieder flott geworden und wohlbehalten in den Hafen eingebrochen, wo er ins Dock zur Untersuchung gehen wird.

(W. L. B.) Marseille, 9. Dezember. Das Baggerschiff „Aries“, das am 21. Oktober nach Dakar abgegangen ist, wird als verloren betrachtet. Das Schiff, das unter dem Befehl von Kapitän Leauvage, dem Sohne des Erbauers, steht, hat eine Mannschaft von 21 Köpfen. Es sollte Gibraltar und Las Palmas anlaufen, ist aber nirgend signalisiert worden.

Bom Landtage.

Dresden, 10. Dezember. In der heutigen sechzehnten öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer stand die allgemeine Beratung über das Königl. Dekret Nr. 19, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über einige Änderungen der Renten gesetze für die evangelisch-lutherischen Geistlichen statt. Se. Exzellenz der Hr. Staatsminister Dr. Beck führte aus, die Vorlage bezwecke, gewisse Härten zu mildern, die darin lagen, daß die Gehaltsverhöhung für die Geistlichen durch bestimmte Abzüge von ihrem Gehalte teilweise illusorisch gemacht würde. Ganz könnten diese Abzüge nicht beseitigt werden, da dem Staatshaushalte gegenwärtig auch die kleinsten Einnahmen nicht entzogen werden könnten. Darauf beantragte der Abg. Dr. Dr. Löbner (natlib.), das Dekret an die Finanzdeputation A zu überweisen. Es sprachen dann noch kurz die Herren Abg. Oppig (sonst.), Reimling (soz.), der sich gegen die Vorlage wandte, und Koch (freis.). Schließlich entgegnete Se. Exzellenz der Hr. Staatsminister Dr. Beck auf Ausführungen der genannten Herren Redner. Sobann wurde das Dekret an die Finanzdeputation A verwiesen.

Zweite Kammer. Tagessordnung für die 17. öffentliche Sitzung Dienstag, den 14. Dezember 1909, vormittags 10 Uhr. 1. Allgemeine Beratung über den Antrag des Abgeordneten Broauf und Genossen, Neuregelung der Bestimmungen über die Rübe an Sonn- und Feiertagen insbesondere dahin, daß die stillen Zeit vor Ostern eingeschränkt wird. (Drucksache Nr. 25.) 2. Allgemeine Beratung über den Antrag des Abgeordneten Günther und Genossen, die Reform des Forst- und Feldtalgesetzes betreffend. (Drucksache Nr. 10.)

Volkswirtschaftliches.

* Berliner Börsenbericht vom 10. Dezember. (Börsenblatt.) Die geistige Erhöhung des Londoner Börsenkontos, die Fertigkeit der ausländischen Börsen und die Besserung des Londoner Metallmarktes hatten bewirkt, daß bei Beginn des Jahres sich überwiegend Kauflust gehabt mache. Auf allen Umlagenbörsen zeigten daher die Kurse mit allerdings leichten Erhöhungen ein. Eine bedeutende Steigerung erfuhrten Binnenspanien im Anschluß an New York. Das Geschäft am Montanmarkt erholte sich aber bald, und die Kurse bröckelten wieder ab. Dagegen entwickelte sich in Siemens u. Halske auf umfangreiche Reihenläufe ein sehr lebhaftes Geschäft bei einer Steigerung um mehr als 3 %. In Richtung hierzu zogen auch die übrigen Elektroindustrie an. Als hoher sind feiner Dynamitstein zu erwähnen. Sonst war das Geschäft unbedeutend. Kurzwerte lagen fest im Anschluß an die geistige Montanbereise und die angedeutete Verbindung zwischen Schmidtmann und dem Kalkulationskonto. Täglich kündbares Geld 3½ %.

○ Die Generalversammlung der Schrauben- und Metallfabrik vorm. S. Nieden u. Söhne, A.-G. Berlin, genehmigte einstimmig die Regularien der Tagessordnung, insbesondere die Verteilung einer sofort hier bei dem Bankhaus C. H. Arnold zahlbaren Dividende von 5½ %.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 10. Dezember. Deutscher Reichstag. Am Bundesstaatliche Reichstagswahl v. Bethmann-Hollweg; Staatssekretäre Bremuth, Hahn v. Schoen, Delbrück, v. Tirpiz, Knobell, Dembura; preußischer Kriegsminister v. Heeringen. Bündsch wird ein schlesischer Antrag auf Einsetzung des Strafverfahrens gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Emmel und Ged angenommen und sodann die Etatberatung fortgesetzt. Abg. Wiemer (frz.): Durch die Thronrede sind wir nicht enttäuscht. Denn wir hatten nichts Besonderes erwartet. Wenn es mit dem Programm des Reichstagslangen. Woher sollte er denn ein allgemeines Programm nehmen, wenn er es nicht vorhernein mit der Mehrheit verabschieden wollte? An den Arbeiten der Reichsgesetzgebung teilzunehmen, wird keine Partei ablehnen. Aber man darf nicht erwarten, daß im Deutschen Vergessen sein soll, was sich im Juli ereignet hat. Der Reichstagsfänger hat erklärt, daß Volk wolle eine Politik der Stetigkeit und Festigkeit. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß gerade die Regierung bei der Finanzreform ihre Stellung gewechselt und Stetigkeit und Festigkeit hat vermissen lassen. (Sehr gut! Lärm und Lachen rechts.) Diese Tatsache wird durch kein Lachen aus der Welt geschafft. Die Frage, weshalb kein Minister aus dem Parlament hervorgeht, ist berechtigt. In der Tat haben wir eine Parteidiktatur, nur daß diese Partei nicht die Mehrheit des Volkes hinter sich hat. Fürst Bismarck wurde gefürchtet, weil er nicht der Geschäftsführer der konservativen Partei sein wollte. (Lebhafte Bravo! links. Lachen rechts.) Es befremdet, wenn der leitende Staatsmann des Deutschen Reiches bei der Eröffnung des Deutschen Reichstags in Uniform erscheint. (Stürmische Bravo! links. Undauernder Lärm rechts.) Gelächter am Bundeinstatist. Hier ist er nicht Soldat, sondern Staatsmann. (Erneutes Bravo! und Gelächter.) Wir begrüßen es, daß vom Träger der Krone in der letzten Zeit Juristenhaltung beobachtet wurde, und hoffen, daß auch der Nachfolger des Fürsten Bismarck diese Voraussetzung für seine Amtsführung bestreben lassen wird. Wir fordern von neuem die Ministerverantwortlichkeit auch für Preußen. Wir verlangen die staatsbürgliche Gleichberechtigung aller Konfessionen. (Bravo! links.) Es dürfen nicht nur neue Steuern dem Volke auferlegt werden, sondern auch die schlimmsten Auswüchse der letzten Steuergesetze beseitigt und die Erbschaftsteuer ausgebaut werden.

Hamburg, 10. Dezember. Von den bei der Katastrophen schwer verletzten Personen ist in der vergangenen Nacht der Maurer Ferdinand Voß gestorben, so daß die

Ganz der Opfer einschließlich des vermissten Führers 17 beträgt. Prinz Heinrich von Preußen besichtigte heute vormittag die Unglücksstätte.

München, 10. Dezember. Infolge unaufhörlicher gewaltigen Schneefalls sind überall große Verkehrsstörungen eingetreten, insbesondere auf den Bahnhöfen nach dem Osten, Süden und Westen. Der Schnellzug Nr. 18 von Salzburg hatte über vier Stunden Verzögerung, weil er lange in Traunstein eingesperrt war. Der Orientzug 11 von Paris hatte zwei Stunden Verzögerung. Die direkten Wagen konnten nicht nach Deutschland eingebrochen werden. Der Personenzug 1462 von Kochel war bei dem Orte Sauerlach eingesperrt. Die Lokalbahnen Dorfen-Helden und Endorf-Obing sind gesperrt. Der Betrieb auf den großen Bahnhöfen, besonders München Hauptbahnhof und München-Paim, gestaltet sich sehr schwierig. Die Schiebebühne am Hauptbahnhof ist erst nach Stundenlanger Arbeit frei gemacht worden.

Paris, 10. Dezember. Dem „Echo de Paris“ wird aus Tanger gemeldet: Der spanische Gesandte Merrys del Val hat bei der Beratung der Bestimmungen über die öffentlichen Arbeiten mancherlei Schwierigkeiten hervorgerufen. So hat er sich geweigert, die Submission grundsätzlich anzuerkennen, falls die Preise nicht in spanischen Pesetas angegeben würden. Das Vorgehen Merrys del Val, der namentlich gegenüber dem französischen Gesandten in Tanger eine wenig freundliche Haltung beobachtet hat, hat einen bedenklichen Eindruck hervorgerufen. Es heißt, die spanische Regierung habe die Absicht, ihn abzuberufen.

Madrid, 10. Dezember. Der Minister des Außen hat die scheratische Gelandshaft empfangen und ihr die Antwort der spanischen Regierung auf die letzte Note des Maghzen mitgeteilt. Der Minister erklärte der Gelandshaft, daß die Erfolge der Spanier im Afrika, wo die scheratische Macht nur selten Anerkennung gefunden habe, für die marokkanische Regierung nur von Vorteil seien. Die Unterwerfung des Afrika-Gebiets habe jede Möglichkeit einer Verschlechterung der Beziehungen zwischen Spanien und dem Maghzen beseitigt.

Neu!

Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht. Ein Jahrgang Predigten von Geh. Kirchenrat Dr. O. Pank. 1910. 8 M., würdig gebunden 9 M.

Diese Woche dieses Werkes braucht nur angezeigt zu werden, einer Empfehlung entspricht sie nicht. Gefünde und Einer wird vom 1. Januar 1911 mit gleichem Preis und gleicher Übersetzung liefern.

Rich. Mühlmann's Verlag (Max Grosse), Halle a. S.

8596

Gebr. Eichhorn, Trompeterstr. 17,
nächst Prager Straße.
Enorme Auswahl:
Puppenwagen, Sportwagen,
Kinderwagen, Kinderschlitten,
Verstellbare Kinderstühle
• Kinderpulte • Kindertische •
Ruhe-Klapptische für Erwachsene.



Telefon: 3422

Alfred Kohn,
Christian Str. 31, hinter Hotel „Europäischer Hof“
Internationales Speditions- & Reisebüro
Offizielle Schlafwagen-Agentur
der Europäischenluxus Express Züge.

3062

Invalidenbank für Sachsen
Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden
Dresden, Geeststraße 5 I.
Annoncen-Expedition (Offert-Gebühr wird nicht berechnet).

In reichster Auswahl empfohlen

Moiré, Crêpon, Crêpe de Chine
und Eoliennes
Seidenhaus Julius Zschucke,
Königlicher Hoflieferant,
An der Kreuzkirche 2.

8463



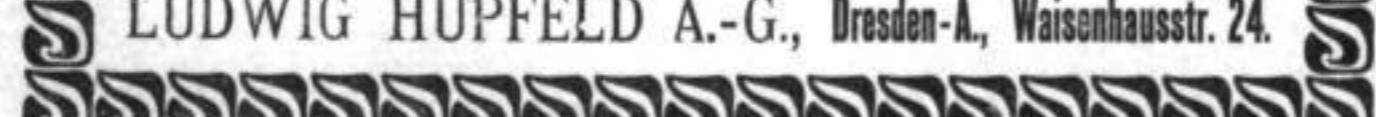
8526

Das Meisterspiel-Piano
DEA

ist ein kunstvolles Instrument, welches mittels elektrischer Kraft, ohne persönliches Zutun, das Originalspiel von mehr als hundert ersten Künstlern wiedergibt. DEA ist auch auf der Klaviatur spielbar.

Vorführung bzw. Broschüre bereitwillig.

LUDWIG HUPFELD A.-G., Dresden-A., Waisenhausstr. 24.



Mannigfaltiges.

Dresden, 10. Dezember.

* Se. Majestät der König besuchte gestern die Raumkunst — Vereinigte Werkstätten für Kunstgewerbe.
* Der Flottenbund deutscher Frauen veranstaltet, wie bereit mitgeteilt, im gegenwärtigen Winterhalbjahr einige Feenachmittage mit Kästl zum Besten von Wohlfahrtseinrichtungen für Angehörige der Kaiserl. Marine. Der erste dieser Nachmittage findet am Sonntag, den 13. Dezember, nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Saale des Hotels Europäischer Hof statt. Der Eintrittspreis beträgt 2 M., wofür Tee mit Gebäck gegeben wird. Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der vom Vorstande verfaßten Einladungen gestattet, während die Mitglieder gegen die Vorzeigung ihrer Mitgliedsarzettel Zutritt haben. Im Hinblick auf den guten Zweck ist eine recht lebhafte Benutzung dieser neuen Einrichtung zu wünschen.

* Der Landesverband Königreich Sachsen des Flottenbundes deutscher Frauen hat zur Förderung seiner patriotischen Zwecke einen Ehrenausschuß gebildet, dem folgende Damen beigegetreten sind: Frau Staatsminister Gräfin Bismarck v. Eppendorf, Eggersen, Frau Minister v. Reichenbach, Eggersen, Frau Oberhofmeisterin v. der Gabelenz-Binsingen, Eggersen, und Frau Frieda Gräfin zur Lippe. Ehrenvorsitzende des Landesausschusses ist bekanntlich Frau Staatsminister Gräfin v. Hohenlohe und Bergen, Eggersen.

* Der Dresdner Kunstgewerbeverein veranstaltet Sonntag, den 19. Dezember, aus dem Königlichen Gewerbe eine Weihnachtsunterhaltung, die den Kindern gewidmet ist und die sehr hübsch und fröhlich zu werden verspricht. Eingeschulte Gäste sind willkommen. Familienkarten sind bei Hrn. Hoffmeierant Hek, Seestraße, und beim Hausverwalter der Königl. Kunstgewerbeschule, Gläserstraße, zu entnehmen.

* Aus dem gestern bereits besprochenen Berichte des Vereins für Rat und Tat sei noch hervorgehoben: Erste Sorgen bereite das stetige Anwachsen des Aufwands, den die Erhaltung der Freischule des Vereins veranlaßte. Dieser Vermehrung der Ausgaben, nicht zum geringsten Teile verursacht durch die im Hinblick auf die Erhöhung der Bezüge der an den öffentlichen Schulen der Stadt wirkenden Lehrer gebotene Erhöhung der Gehälter der Lehrerschaft der Vereinschule, stand eine genügend Vermeidung der Einnahmen nicht gegenüber. Vielfache und eingehende Beratungen wurden diesem Gegenstande gewidmet. Einzelne Maßregeln, namentlich Einschränkung von Ausgaben, die nicht auf Stiftungen oder Verpflichtungsgründen anderer Art beruhen, wurden beschlossen. Weitere Maßnahmen wurden vorbehalten. Die Sachlage wird dadurch erschwert, daß ein großer Teil der Einnahmen des Vereins, vermöge der von den Stiftern der betreffenden Kapitalien getroffenen Bestimmungen, zu bestimmten Zwecken und zugunsten gewisser Personen oder Personentreize verwendet werden muß, und daß von den übrigen Einnahmen neben der Besteitung des Aufwands für die Vereinschule statutengemäß auch noch Unterführungen an verhängte Arme wegen vorübergehender Not oder hohen Alters und Beihilfen zum Fortkommen junger Leute gewährt werden müssen. Erhöhen sich also die Auswendungen für die Schule, so vermindert sich die für die Gewährung jener Unterstützungen zur Verfügung stehenden Mittel. Gegenwärtig liegt nun die Sache so, daß einem verhältnismäßig sehr hohen Aufwande für die Schule nur geringe Mittel für die Unterstützungen gegenüberstehen. Damit ist der Verein aber an der Grenze dessen angelangt, was nach den Statuten zulässig ist, denn nach diesen sind beide Zweige seiner Vereinstätigkeit vollkommen gleichberechtigt. Sollte dieses Missverhältnis noch länger fortbestehen oder sich gar verschärfen, so würde allerdings in Erwägung zu ziehen sein, ob die Schule in der bisherigen Weise noch weiter erhalten bleiben könne. Die seit 1823, also seit 86 Jahren bestehende Vereinschule hat bisher außerordentlich regenstreit gewirkt und erfreut sich bei Eltern sowohl wie bei Kindern großer Beliebtheit, wie schon daraus hervorgeht, daß ehemalige Schüler der Schule auch später noch ein dankbares Andenken bewahren, und daß jedes Jahr zwei- bis dreimal so viel Besuch um Aufnahme von Kindern in die Schule vorliegen, als berücksichtigt werden können. Der Verein richtet die herzliche Bitte an unsere Mitbürger, ihn durch Gewährung von Geldmitteln, mit oder ohne Beitritt zu dem Vereine als Mitglied, in dem Maßstab, die Schule zu erhalten, zu unterstützen. — Die Einnahmen des Vereins betrugen im verflossenen Rechnungsjahr 69 566,51 M., die Ausgaben 62 750,56 M., daß am 31. August 1909 ein Bestand von 6815,95 M. verblieb.

Jagd und Sport.

* In Johannegeorgenstadt wird jetzt eifrig an dem Sprungbügel für die am 21. und 22. Januar 1910 stattfindenden Verbandsmeisterschaften des Kreises Westerwald im jährlichen Silverband gearbeitet. Der Bügel liegt in nächster Nähe des Bahnhofs und des Winterportplatzes und ist von dem Kornmeyer Hrn. Sigurd Kuble, der am 14. bis 19. Januar 1910 den vom Winterportverein Johannegeorgenstadt veranstalteten Silbercup leiten wird, als erstklassig bezeichnet worden. Die Silbercup ist vorzüglich und lädt zu Ausflügen in die winterlichen Wälder. Das Gelände rings um die Stadt bietet für Jagdgeschierte und Anfänger zahlreiche und ungestörte Übungsplätze. Die unmittelbar am Bahnhof gelegene Modellobahn bietet Freunden des Modellsports Gelegenheit zu dessen Ausübung.

* Wie im Vorjahr, so hört auch in diesem Winter der Leipziger Ski-Club in Oberwiesenthal Ski-Schulfurche ab. Der erste Kursus, der für Lehrer und Seminaristen bestimmt ist, findet vom 26. bis 31. Dezember statt. Die Teilnahme ist lohnend, um es zu ermöglichen, daß schon in diesem Winter die Schüljugend im Skilaufen nach norwegischer Art unterrichtet werden kann. Der zweite Kursus, der in zwei Abteilungen abgehalten werden soll, findet vom 2. bis 6. Januar statt. Die Kurgebühr beträgt 10 M. Anmeldungen werden auch vom Winterportverein Oberwiesenthal entgegengenommen. Dieser Verein hat auf seinem Sportplatz einen Übungs-Sprungbügel zur freien Benutzung erbaut und errichtet noch einen großen ersten Sprungbügel.

* Winterportverein Oberwiesenthal. Schnee- und Witterungsbericht vom 9. Dezember 1909, abends. Barometerstand: steigend; Temperatur: Stadt — 3 °C., Berg — 4 °C. Windrichtung: Nordwest, Schneehöhe: Stadt 80 cm., Berg 150 cm., Neuschne: Stadt und Berg 20 cm., Skibahn in allen Lagen sehr günstig, gute Schlitten- und Dörrschlittenbahn, prächtige Winterlandschaft, schöner Kaufrost.

* Die Amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsamt in Berlin. Unter den Linien 14, schreibt uns: Unter den verschiedenen Vergnügungen, die für die Unnehmlichkeit der Winterzeit veranlaßt werden, sei u. a. auf die Skifahrten hingewiesen, von denen Rottlindern: 17.—19. Dezember 1910, 26.—30. Dezember Klosters, 27.—31. Dezember St. Moritz, 31. Dezember bis 2. Januar Klosters, 27. Dezember bis 3. Januar Davos, 6.—9. Januar Riezlau (Luggenburg), 8.—16. Januar Riezlau, 22.—23. Januar Les Avants. Anmeldungen werden von den betreffenden Stiftungs entgegengenommen. Auch Zug und Biel haben Skifahrten im Ausicht genommen. Der Winterfahrtverein Engelberg veröffentlicht ein interessantes Programm, das die manigfältigen Abwechslungen bietet. Adelboden soll vom 15. Dezember bis 15. Januar völlig ausverkauft sein. Randerberg hat eine Bobstrecke herstellen lassen, die nach dem Urteil Sachverständiger auch den verwöhntesten Ansprüchen genügt leistet. Der Eis-, Schlitten- oder Skifort vorgestellt, kommt ebenfalls auf seine Rechnung.

(W.T.B.) Chartres, 9. Dezember. Der Aviatiker Farman siegte heute nachmittag 2 Uhr 52 Min. mit seinem Aeroplano in Biarritz über alle bis jetzt nach dem etwa 70 km entfernten Chartres, wo er um $\frac{1}{4}$ Uhr landete. Von den in gerader Richtung sich bewegenden Überlandflügen ist dies der weiteste, der bisher ausgeführt wurde.

Volkswirtschaftliches.

* In das Handelsregister ist eingetragen worden: betr. H. Peters, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Zweigniederlassung der in Harburg bestehenden Gesellschaft: daß die dem Kaufmann Albert Vollhausen erzielte Protura erloschen und Gesamtprotura erzielt ist dem Kaufleuten Georg Garms und Josef Riemann, beide in Harburg; — die offene Handelsgesellschaft Dr. Käffl u. A. Richter mit dem Sitz in Dresden; Gesellschafter sind Dr. phil. Leo Anton Josef Käffl und Werkmeister Alfred Richter, beide in Dresden (Herstellung und Betrieb von technischen Bedarfartikeln, Spenerstraße 6); — die Firma Café und Restaurant am Carolaplatz, Kgl. Großer Garten Hermann Brennecke in Dresden; Restaurateur Wilhelm Hermann Brennecke in Dresden ist Inhaber; — die Firma Franz Storck Welt für Feuerungstechnik in Dresden; Obergrenze Johann Franz Julius Storck in Köthenbroda ist Inhaber (Wohlstrasse 11); — die Firma Hans Friedrich Max Otto Abrahams in Dresden ist Inhaber (Verlag für plastische Kunst und Betrieb ländlicher Ereignisse); — betr. die Firma Taen Art-Hee in Dresden: daß der bisherige Inhaber Loen Art-Hee Thon, der richtig Alfred John Art-Hee Taen Art-Hee Thon heißt, ausgeschieden ist und die Kaufleute Friedrich Wilhelm Frank in London, Albrecht Rudolf Thied in Hamburg und Albert Wallach in Berlin das Handelsgeschäft und die Firma von dem Gemalter des Konkurses erworben haben; die Erwerber haften nicht für die Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers; nach Einlegung in eine Gesellschaft mit begrenzter Haftung ist die Gesellschaft aufgelöst und die Firma erloschen.

* Für die bei der Handelskammer Dresden ausliegende Liste zweifelhafter Firmen aus Auslandes ist neuwendig wieder eine Reihe von Nachträgen eingegangen. Danach erscheinen als kredituntwürdig die Firmen F. J. Skorupin, Handelshaus W. J. Ichobotin Nachfolger in Saratow, Georges A. Christodoulou in Smyrna, die sämtlich ihre Zahlungen eingehalten haben.erner ist zu erwähnen das Agentengeschäft von Raj. Rot. Hochloß in Saratow, dessen Inhaber ohne Zurückflussung von Vermögen verschwunden ist. Ebenso ist von Geschäftsbewerbungen mit der Firma Deniel, Gesellschaft russischer Fabrikate in St. Petersburg, abzuraten, die ihren Wechseldienstleistungen nicht mehr nachkommen. Die Unterblanz wird zurzeit auf 80 000 M. geschätzt. Die weiteren Nachträge betreffen Firmen in Belgrad (Agentengeschäft), Russ (Apotheker), London (Importeur und Agentengeschäft), Saratow (Rähmaschinenhandel), Sevilla (Kontrollagentur), Budapest (Bankkommission), Kairo (Kommissionsgeschäft), Buenos-Aires (Agenten bzw. Einführungsgeschäfte für Spielwaren, Maschinen, Drogen, Bijouteriewaren, Papierfabrik), Johannesburg (Importeur von Waren aller Art), New York (Handel mit Golaniereien, Spielwaren, Federn und künstlichen Blumen), Panama (Agent und Besitzer eines Restaurants) und Roermond (Schiffliche Belebungsstube). Vertrauenswürdige Betätigten wird über diese Firmen wie über die bereits früher bekannt gewordenen zweifelhaften ausländischen Firmen in der Rangreihe der Handelskammer, Ost-West 9, mündlich nähere Auskunft gegeben. Schiffliche Anfragen sind an die Handelskammer in Dresden zu richten.

* Über Bedeutung und Ruhm der Spezialausstellungen äußert sich — nach Mitteilung der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ — das Großherzoglich Badische Landesgewerbeamt, das neuerdings besonders auch die Verarbeitung von Spezialausstellungen aufgenommen und soeben eine solche in der Landesgewerbehalle in Karlsruhe eröffnet hat, in einer hierüber ausgegebenen Abhandlung wie folgt: „Indem die Spezialausstellungen engstens Gebiet der modernen Technik in umfassender Weise zur Darstellung bringen, erleichtern sie dem Besucher die Orientierung und ermöglichen es, sich ein Bild von dem heutigen Stande der Technik des Spezialgebietes zu machen. Durch Gegenüberstellung der verschiedenen Ausführungsformen und Konstruktionen zeigen diese Ausstellungen,

nach welcher Richtung hin der Ausbau und die Entwicklung erreicht wird, sie geben dadurch dem Gewerbeleidenden nicht nur Belehrung, sondern auch Anregung. Die bisherigen Erfahrungen haben aber auch gezeigt, daß die Spezialausstellungen in besonderem Maße dazu beitragen, in den weitesten Kreisen, nicht nur bei Fachleuten, Interesse für die in unserem heutigen Wirtschaftsleben eine so bedeutende Rolle spielende moderne Technik zu erwecken.“

* An der außerordentlichen Aktionärsversammlung der Aktiengesellschaft Lauchhammer, die über die von uns bereits angekündigte Kapitalerhöhung zu beschließen hatte, nahmen 16 Aktionäre in Vertretung von 5906 Stimmen teil. Dr. Direktor Hollbauer wies in seiner Begründung des Kapitalvermehrungsvorschlags darauf hin, daß sich das Unternehmen bis zu diesem Zeitpunkt aus rein finanziellen Verhältnissen heraus, nur aus eigener Kraft habe entwickeln müssen. Trotzdem besitzt die Gesellschaft jetzt vier Werke, die sich schon leben lassen können. Unter den gegebenen Verhältnissen habe diese Entwicklung aber nur Schritt vor Schritt vor sich gehen können. Nunmehr seien aber an das Werk Aufgaben herangetreten, die ein schnelleres Vorwärtsstreben bedingen, damit aber auch eine entsprechende Verstärkung der Betriebsmittel. Was die zu treffenden betriebstechnischen Maßnahmen anbelange, so sei in erster Linie geplant, die elektrische Energie in Lauchhammer (wo man eigens Kohlen zur Hand habe und dabei auch Material, das zur Elektrofertigung nicht geeignet sei, verwenden kann) zu erzeugen und nach dem Großherzogtum Mecklenburg (Sachsen) zu liefern. Die zu erwartende Frachterlparnis (bisher mußte man die Kohlen von Lauchhammer nach Riesa und Großschönau schaffen) sollte dabei weniger ins Gewicht, als vielmehr der enorme Ersatz, der sich erzielen lasse, indem die elektrische Energie nur immer gerade so viel Kraft erzeuge, als man benötige. Außerdem sollen auch noch die Betriebsabteilungen einiger Branchen, die sich schon bisher sehr gut bewährt haben, weiter ausgebaut werden. Die Kapitalerhöhung wurde daraufhin einstimmig beschlossen und wird in der Weise erfolgen, daß 1875 neue Aktien à 1000 M. (die alten laufen auf 450 M.) zum Kurs von 165 % an die Dresdner Bank abgegeben werden, die ihrerseits zum Kurs von 170 % den Aktionären auf 3150 M. alte Aktien eine neue, für 1909/10 bereits voll dividendenberechtegte Aktie zum Bezug anbietet. An dem Auktionstag, den die Dresdner Bank an dem nominal 90 000 M. neuen Aktien erzielt, die den Aktionären nicht zum Bezug angeboten werden, ist die Gesellschaft mit $\frac{1}{2}$, und die Dresdner Bank nur mit $\frac{1}{4}$ beteiligt. Auf die neuen Aktien sind 95 % sofort und restliche 75 % am 1. April 1910 einzuzahlen. Ferner werden noch die damit zusammenhängenden und einige andere Statutenänderungen zum Beschuß erhaben, woraus u. a. hervorgeht, daß künftig jede alte 450 M.-Aktie „neun“ und jede neue Aktie „zwanzig“ Stimmen gewährt.

* Vom Rheinisch-Westfälischen Augenmarkt. Bericht von Gebrüder Stern, Bonn-Gesellschaft. Dortmund, 7. Dezember. Die von uns im letzten Bericht bereits angekündigte Befestigung am Kohlenkunstmarkte konnte in der abgelaufenen Berichtswoche zum Teil recht erhebliche Fortschritte machen. Maßgebend hierfür war nicht nur die fehlere Stimmung für Montanwaren an den großen Märkten, sondern vor allem die größere Begehrtheit an Kohlenmarkte führte. Auch machte die Entwicklung der Exportprämien durch das Kohleninstitut einen guten Eindruck. Von schweren Werten standen Mont Cenis im Vordergrunde, die bei gleicher Leistung umfangreiche Umläufe und gute Beteiligung des Publikums ihren Preis von 22800 M. bis 24300 M. erhöhen konnten. Es verlautete gerüchteweise, daß die Gewerkschaft vom 1. Januar ab eine Ausbeuterhöhung einzutreten lassen werde, was und noch den Ausbeuterziffern der letzten Abrechnungsbogen wohl möglich erscheint. Daneben waren Langenbrück bei annähernd 27000 M. im Anschluß an den nunmehr veröffentlichten günstigen Ausweis für die Monate September—Oktober mehrfach in Betracht. Für die Kuge von Dorfholz blieb die nunmehr bekannt gewordene Entscheidung des Schiedsgerichts, wonach der Rechte eine Mehrbeteiligung von 80000 t Koks mit dem Rechte der Nachlieferung seit dem 1. Oktober 1907 auferlegt worden ist, fast ohne Einfluß. Der Kurs konnte vorübergehend bis 15200 M. ansteigen, um sich bis 14800 M. abzuschwächen. Da jedoch die Entscheidung für die Gewerkschaft eine rationellere Ausnutzung der gesamten Anlagen und damit einen erheblichen Mehrgewinn im Gefolge haben wird, so ist zu erwarten, daß die Momente an der fünfzigsten Kursbewertung noch zum Ausbruch kommen werden. Ferner waren Rotheingen bei 29500 M. und König Lubwig bei 32500 M. mehrfach gefragt. Eine wesentliche Preiserhöhung bei leichten Umläufen erfuhr Johann Deinleßberg, welche die Woche mit einer Geldforderung von 8000 M. verlassen, und gleichzeitig Westphalen, die auf Käufe interessanter Stellen bis etwa 7600 M. gezeigt wurden. So ist war der Kursstand im allgemeinen wenig verändert, nur für Trier zeigt sich bei 6250 M., für Döbel bei 2750 M., für Trennung bei 4050 M. und für Kaiser Friedrich bei 2950 M. einiges Verlaufsbedürfnis. Am Braunkohlenmarkt war der Verkauf ruhig und der Preisstand wenig verändert. Einmal bestrete Nachfrage stellte sich für Hamburg ein, so daß der Kurs, der anfänglich 600 M. Briefnotiz hatte, sich bis 650 M. Nachfrage heben konnte.

Land- und Forstwirtschaftliches.

* Der Landwirtschaftliche Kreisverein im Erzgebirge hat den Oberleiter und Kantor Friedrich Albrecht Reich in Podlas bei Zengelberg in Anerkennung seiner langjährigen und erfolgreichen Tätigkeit als Vorsteher und vorwiegend Schriftführer des dortigen Landwirtschaftlichen Vereins das Ehrendiplom für Verdienste um die Landwirtschaft im Königreich Sachsen verliehen und in einer Sitzungsversammlung des genannten Vereins am 8. Dezember d. J. durch einen Vertreter des Kreisverwaltungsdirektoriums ausgethanigt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Dienstbot ausgezeichnet: Wirtschaftsgehilfe Robert Schreiter in Podlas erhielt für längjährige Dienste bei Hrn. Guts- und Olmühlenbesitzer Karl Bömer dort die vergoldete silberne Medaille für längjährige treue Dienste in der Landwirtschaft und das dazugehörige Ehrenzeugnis. Dem Ausgezeichneten wurde von seinem Dienstherren auch noch ein ansehnliches Geldgeschenk gespendet.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Die 31. Orientfahrt (Reiseleitung J. Volthausen) beginnt nach Beendigung der im Januar stattfindenden Reise nach dem Sudan am 1. Februar 1910 in Genua unter Benutzung des Dampfers „Königin Luise“ des Norddeutschen Lloyd und hat folgende Route: Neapel, Port Said, Kairo, Aswan, Tassaf, Jaffa,

A. C. Tschientzsch Juwelen, Gold- und Silberwaren

(Inh.: A. Gähler)

Dresden, Marschallstr. 4

an der Carolabrücke.

Hochzeits-, Paten-, Festgeschenke usw.

Fernsprecher 5129.

Spezialität: Bestecke, Tafelgeräte
in jeder Preislage.

Größte Auswahl. Billige Preise.

Neuanfertigung, Reparaturen

etc.

in eigener Werkstatt. 826

Zerusalem, Landkreise durch Palästina und Syrien, Rhodos, Smyrna, Konstantinopel, Athen, Korfu und endigt am 17. März in Triest. Die ganze 48-tägige Reise kostet 1. Klasse einschließlich aller Unterkünften 1955 M., die 29-tägige Zeittour bis Jerusalem und zurück nach Triest 1. Klasse 1035 M., 2. Klasse 750 M. Die drei Sommer-Orientfahrten beginnen am 9., 23. Juli, 6. August in Triest, dauern 25 Tage, umfassen Ägypten-Palästina und kosten in der 1. Schiffsklasse 490 M., in der 2. 390 M. Sämtliche Reisen werden von dem Betreiber der bisherigen 30 Orientfahrten, Jul. Volldhausen in Solingen, der auf Wunsch ausführliche Programme loskostenfrei zulendet, persönlich geleitet.

1. Klasse 157. Königl. Sächsische Landeslotterie.

2.ziehungstag am 9. Dezember 1909.

R. Wert
108906 30000 bei Herrn Robert Leberer in Leipzig.
54497 20000 - Herren S. Jarmolowitsch u. Co. in Leipzig.
48475 10000 - Herrn Georg Strehler in Dresden.
78782 2000 - Paul Krauspe in Hainichen.

Gewinne zu 1000 Mark.

R. Wert
7798 81234 43446 49896 56096 67144 73980 78894
87948.

Gewinne zu 500 Mark.

R. Wert
10696 10766 16583 18748 23867 30551 34237 36151
36626 41667 42283 45679 47463 51233 56948 59267 63889 65171
67683 67711 70249 83101 83492 84470 88960 96127 100788
103034 103598.

Gewinne zu 200 Mark.

R. Wert
15636 16675 17864 18735 19765 19057 19135 31324 31461 32027
23444 24645 26347 26554 28859 29150 29565 31273 31742
32018 32550 32828 33701 34438 35066 36225 36817 37735 38670
39434 40008 40127 40732 43801 44315 45974 47719 49486
49620 50290 52573 53104 53645 53822 54592 54632 57440
60056 60447 60482 61319 62360 62603 64368 65344 65559
65995 69747 72898 74277 75076 78675 83948 89751 91023 91056
92527 93039 93106 93828 95254 95647 96785 97755 97776 98589
99115 101462 101783 102275 102484 102810 104401 104806
104882 104998 106824 106885 107799.

Gewinne zu 100 Mark.

R. Wert
92 136 49 92 203 468 512 56 659 706 67 817 29 36 51
994. — 1006 141 263 310 77 442 54 519 609 34 55 828 72
918 62 81 96. — 3052 79 119 51 926 346 473 516 64 643
722 854 88. — 4094 258 420 43 96 506 90 82 705 827
44 87. — 5037 84 289 307 46 421 570 77 706 25 42 91
94 829 36 42 927 64 84. — 6149 54 229 34 344 423 512 13
84 620 76 758 59 818 43 97 928. — 7085 152 94 212 316 488
89 610 53 718 31 72 804 42 69 929. — 8018 47 149 54 91 238
74 337 59 577 84 662 710 43 882 979. — 9141 200 212 86 359
509 74 675 96 772 82 880 906 69 98. —
10042 144 64 69 203 43 303 27 68 91 80 76 77 750 819 902 11. — 61005 38 111 24 69 76 272 76 81 372 74 90 428 30 62 546 932 33 44. — 62064 65 180 309 88 418

92 924 47 78 96. — 11033 82 90 269 475 85 507 35 616

720 33 72 75 810 37 74. — 12093 101 22 233 326 28 400 687
88 727 34 67 814 68 900 906 31. — 13062 270 399 421 585
810 17 69 943. — 14008 9 11 18 20 69 71 218 94 352 530
627 31 98 828 927 38. — 15046 73 123 264 98 369 462 98
593 613 70 51 772 882 990 98. — 16054 129 288 435 56 584
623 755 71 95 921 25. — 17012 19 82 105 11 12 221 351 569
84 662 700 734 987. — 18139 302 27 73 458 91 542 752 907
8 83. — 19121 37 94 95 244 305 11 418 549 650 746 49 58 61
827 49 914. — 20067 132 316 28 35 79 375 94 490 543 613 16 700 715
90 865 928. — 21070 176 928 58 417 89 80 95 636 585
22055 139 97 568 526 42 44 46 86 628 77 772 943. — 23066
103 51 264 97 833 99 427 512 82 702 14 43 875 98 910 64 73.
— 24009 24 48 53 239 48 99 335 90 442 516 23 28 40 96 792
871 83 930 42 45 57 77. — 25048 93 108 89 280 89 414 36
551 77 88 87 657 93 835 859. — 26143 51 98 201 79 585 677
744 49 82 871 992. — 27028 65 87 101 21 52 88 287 80 429
86 640 859 62 921 54. — 28084 128 204 97 325 66 417 30 39
607 15 761 97 917 21 82. — 29065 107 21 257 72 329 540 65
88 633 92 793 816 82. — 30045 56 65 106 365 450 90 648 90 711 21 44 866.
— 31051 94 427 532 64 670 722 824 27 76 79 99 914.
— 32025 85 122 96 286 321 51 515 22 69 775 916. — 33009
22 53 112 219 41 72 400 428 37 538 76 613 28 65 768
90 817 78 956 76. — 34008 139 200 315 421 62 90 559 80
88 807 21 73 903 51 53 66 92. — 35017 37 85 197 275
426 542 81 93 651 730 96 962. — 36060 82 79 165 435 523 58
635 745 53 86 801 26 48. — 37176 203 54 79 306 7 83 552 638
734 73 907 12. — 38058 100 103 255 359 73 95 428 560 61 68
764 624 30. — 39023 47 109 46 69 77 92 344 47 68 69 457
528 88 719 36 43 68 866 952. — 40003 149 67 205 81 448 82 85 573 600 605 710 12 826
86 910 98. — 41118 24 85 253 326 410 24 582 36 41 68 620
31 779. — 42052 112 80 90 242 354 432 515 39 45 712 91
814 17 999. — 43007 36 126 92 241 99 464 73 538 649 60 78
823 68 87. — 44143 69 206 7 57 75 308 18 417 504 93 621
718 57 71 86 232 921 92 58. — 45165 211 65 321 35 428
505 754 78 88 805 952 81 82. — 46029 112 13 202 4 17 19
316 403 92 633 56 79. — 47351 409 509 689 716 98 808 55
91 922. — 48054 58 94 100 124 50 349 70 558 860 73 980 54.
— 49058 61 69 140 292 329 420 584 82 621 32 752 79 856
61 66 93. — 50015 69 83 111 32 60 74 257 503 657 781 897 902 44 71
76. — 51055 81 148 64 84 263 361 417 39 74 98 556 72 774
821 77 94. — 52039 96 166 72 88 271 96 321 70 446 98 510
54 622 99 881 96 907 61 87. — 53064 73 122 24 80 224 339
77 432 34 93 581 602 37 68 714 33 801 36 39 94 932 51.
— 54093 147 95 232 346 57 487 500 514 80 603 84 92 744 46 67
93 847 63 922. — 55089 94 184 95 208 48 396 97 531 687 704
8 96. — 56170 99 454 558 612 792 882 907 29 40 46 89.
— 57011 107 47 77 342 324 432 594 95 645 939 72. — 58192
223 96 99 336 57 521 77 688 706 87 814 958. — 59165 211
382 560 637 41 839 46 900 926 54. —
60103 9 13 228 99 315 494 615 17 56 95 722 47 850
902 11. — 61005 38 111 24 69 76 272 76 81 372 74 90 428 30 62 546 932 33 44. — 62064 65 180 309 88 418

Kein Laden.



Praktisch
und theoretisch
erwiesen ist

Globe-Trotter

Nur vom Lager der

Sächs. Kofferfabrik „Stabilist“, Strehlener Str. 8 im Hofe.
Reparaturen schnellstens. Zurückgesetzte Stücke billigst.

der solideste
und eleganteste
Koffer.

Kein Laden.



**Vergnügungs- u. Erholungs-Reise
nach dem Mittelmeer**

Absahrt von Hamburg 8. Januar 1910.

Besucht werden die Häfen: Southampton, Lissabon, Funchal, Las Palmas, Tanger, Gibraltar, Algier, Tunis (Carthago), Tripolis, Malta, Neapel (Vompojji etc.), Genua. Reisedauer 28 Tage. Fahrpreis von M. 600 an aufwärts.

Alles Ruhre enthalten die Projekts.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

Betreiter in Dresden: Emil Höld, Prager Straße 56, und Adolf Hesse, An der Kreuzkirche 1, part., Eßhaus vom Altmarkt; in Freiberg i. S.: Julius Müller; in Zwickau: Paul Hering. 8062

138

Americanische
Mädchen- und Knaben-Schuhe 10 bis 13 Mark

THE VERA
AMERIKANISCHER SCHUH

Zu Weihnachten
Vera Schuhe zu 16 und 18 Mark das Paar nehmen den Platz von nach Mass gemachten Schuhen zu 25 bis z. 35 Mark ein. Ihre Grösse und Weite in hundert verschiedenen Facons ist stets vorrätig, und Sie brauchen nicht zu warten.

Neuer Katalog gratis.

Preis 16 und 18 Mk. das Paar.

Vera American Shoe Co.

6. m. b. H.

Dresden
Pragerstr. 28.



Tambour-Kaffee-Röstwerke,

Furnier 5083. Dresden-A. Marienstraße 16, gegenüber dem Markthallen-Durchgang.

Tee!
Kakao!

Kaffees
in nur preiswerten Qualitäten
im Schaufenster täglich frisch geröstet!

Unsere Kaffees sind in vielen durch Plakate kenntlichen Geschäften zu haben.

Schokolade!
Zucker!